Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909

16 (1890)

156 (6.7.1890)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1064695

Visual Library

Wilhelmshavener Tageblatt
und
amtlicher Anzeiger.

Bestellungen
auf das „Tageblatt", welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Publikations-Organ für sämmtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

№ 156. Sonntag, den 6. Juli 1890. **16. Jahrgang.**

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Juli. Prinz Friederich Leopold ist gestern wieder in Potsdam eingetroffen.

— Der Prinzregent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, welcher gegenwärtig mit seiner Familie auf Schloß Kamenz in Schlesien weilt, gedenkt um die Mitte dieses Monats zugleich mit seiner Gemahlin von dort abzureisen, um sich zur Kur nach Baden bei Wien zu begeben. Die Prinzessin Albrecht gedenkt dagegen nach Reichenhall zu reisen.

— Der Finanzminister Dr. Miquel hat gestern sein Amt angetreten.

Berlin, 4. Juli. Major Wißmann wird in Lauterberg etwa 14 Tage verweilen und sich dann zum Könige der Belgier begeben, der ihn gleich nach seiner Ankunft in Deutschland mit einer Einladung beehrt hat.

— Sir Percy Anderson, der als Vertreter der englischen Regierung bei den hier stattgehabten Verhandlungen mehrere Wochen in Berlin weilte, ist wieder nach London zurückgekehrt.

— Der Reichstagsabgeordnete Schippel wird demnächst sein Mandat niederlegen. Herr Schippel hat bei der Bewegung für die Maifeier im Gegensatze zu der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion gestanden.

— Durch die Vertagung des Reichstages anstatt eines förmlichen Sessionsschlusses wird den auf Grund des Sozialistengesetzes aus Berlin ausgewiesenen Reichstagsabgeordneten der Vortheil gewährt, daß sie ihren Aufenthalt in der Reichshauptstadt fortsetzen können, bis ohnehin die Ausweisungsbefugniß durch Erlöschen des Sozialistengesetzes hinfällig wird. Andere ausgewiesene Sozialdemokraten, die nicht dem Reichstage angehören, werden sich bis zum 1. Oktober gedulden müssen. Alsdann wird voraussichtlich eine starke Rückwanderung solcher Personen in diejenigen Städte stattfinden, die heute noch unter der Herrschaft des sog. kleinen Belagerungszustandes stehen. Hiermit und mit einer sehr umfangreichen Aufnahme der Versammlungs- und namentlich der Preßthätigkeit wird sich wohl zunächst die sozialistengesetzlose Zeit einführen.

— Das alte Seitengewehr ist bei einem großen Theile der Infanterie wieder eingeführt.

Pasewalk, 3. Juli. Voraussichtlich wird der Kaiser hier am 2. September zu den Manövern eintreffen.

Kassel, 3. Juli. Der Kaiser verlieh dem Kronprinzen von Dänemark das 2. Hessische, in Kassel stationirte Husarenregiment Nr. 14 als besondere Auszeichnung für die dänische Königsfamilie.

Hamburg, 4. Juli. Die „Hamb. Nachr." schreiben: In der Presse werden vielfach Erörterungen über eine Kandidatur des Fürsten Bismarck im Wahlkreise Kaiserslautern angestellt. Dieselben sind gegenstandslos. Fürst Bismarck beabsichtigt nicht, das ihm angetragene Mandat anzunehmen. Er dürfte sich überhaupt erst dann entschließen, in den Reichstag zu gehen, wenn mit Sicherheit abzusehen ist, daß er nicht in eine prinzipielle Oppositionsstellung zur jetzigen Regierung gerathen würde. Sollte diese Sicherheit bis zur Vornahme etwaiger Ersatz- oder Neuwahlen eingetreten sein, so würde der Fürst allerdings dem Antrage, ein Mandat aus einem nationalliberalen Wahlkreise anzunehmen, um so weniger ausweichen, als er den Nationalliberalen in letzter Zeit näher getreten ist, als den Konservativen, welche, die Freikonservativen mit einbegriffen, in ihrem derzeitigen Verhalten dem Fürsten gegenüber stark an die Zeiten der „Reichsglocke" erinnern. Was das vielfach behandelte Thema der Reise nach England betrifft, so sind zwar vielfache und höchst ehrenvolle Einladungen von dort an den Fürsten ergangen, einstweilen hat derselbe indeß noch zu viel auf seinen Besitzungen zu thun, als daß er an eine längere Reise ins Ausland denken könnte. Auch ist der Fürst kein Freund von längeren Seefahrten, und zwar nicht etwa, weil er zur Seekrankheit disponirte, sondern weil er, wie er oft genug gesprächsweise geäußert hat, jedes Schiff, auf dem er sich länger als einige Stunden aufhalten muß, wie ein Gefängniß betrachtet. Wenn der Fürst Friedrichsruh verläßt, so dürfte er sich zunächst nach Schönhausen und von da nach Varzin begeben. Alsdannn käme ein Aufenthalt in Kissingen oder in Gastein in Betracht. Damit würde weniger einem Bedürfnisse des Fürsten als prophylaktischen Gesichtspunkten entsprochen, die ärztlicherseits vertreten werden. Obschon sich Fürst Bismarck zur Zeit wohler befindet als seit Jahren, bestehen die Aerzte doch auf einem alljährlichen Aufenthalt in einem der genannten beiden Bäder. Es ist eher wahrscheinlich, daß sich an eine solche Badereise weitere Exkursionen in Deutschland anschließen, als Besuche im Ausland. Uebrigens steht diesbezüglich noch nichts fest; es entspricht überhaupt nicht den Gewohnheiten des Fürsten, seine Reisepläne auf Wochen hinaus festzulegen. Jedenfalls entscheiden Neigung und ärztliche Vorschriften in letzter Stunde.

Frankfurt, 4. Juli. Es ist hier ein Komitee in der Bildung begriffen, um dem Staatsminister Dr. Miquel in Anerkennung seiner großen Verdienste um Frankfurt aus der Mitte der Bürgerschaft ein bleibendes Andenken zu überreichen.

Friedrichsruh, 4. Juli. Die in Hamburg konzertirende Kapelle des 9. Bayerischen Infanterie-Regiments „Wrede", Dirigent Schreck, brachte dem Fürsten v. Bismarck und dessen Familie gestern eine Morgenmusik. Während derselben war dem Publikum der Eintritt in den Park gewährt worden. Nach einem Hoch auf den Fürsten und die Fürstin erschien der Fürst unter dem Publikum und brachte ein Hoch auf den Prinzregenten von Bayern aus. Die Mitglieder der Kapelle und die sonst Anwesenden wurden von dem Fürsten mit Bier bewirthet.

Frankfurt a. M., 3. Juli. Wie verlautet, hat der freisinnige Reichstagsabgeordnete Landrath Baumbach die meiste Aussicht, Oberbürgermeister zu werden.

Ausland.

Wien, 4. Juli. Nach aus Bukarest eingegangenen Nachrichten forderte die russische Partei in Sofia und anderen bulgarischen Städten durch Maueranschläge Rache für den Tod Panitza's.

Pest, 3. Juli. Von hier sind heute 20 ungarische Schützen über Wien, wo sich weitere 30 ungarische Schützen anschließen werden, nach Berlin abgereist.

Paris, 4. Juli. Der „Matin" meldet, daß die Handelskammer in Saint Etienne den Preis Escoffier im Betrage von 10000 Francs und die goldene Medaille dem bekannten Erfinder Paul Giffard für die Erfindung eines mit flüssigem Gas zu ladenden Gewehrs ertheilt habe. Ein unter dem Lauf angebrachtes Stahlreservoir enthält 300 Tropfen flüssigen, daher auf den kleinsten Raum reduzirten Gases. Beim Drücken an den Abzug fällt ein Tropfen durch ein Ventil hinter das Geschoß, verwandelt sich an der Luft in Gas und treibt das Geschoß mit größerer Gewalt heraus, als Schießpulver. Das System ist auch für die Artillerie im größten Umfange zu verwerthen. Der Gasrezipient ist durch Ein- und Abschrauben leicht zu ersetzen. Ladung für 3000 Schüsse kostet nur 10 Centimes. Nach dem Bericht der Handelskammer wären weitere Vorzüge des Systems ein absolutes Reinbleiben des Laufes, Verminderung des Heißwerdens desselben und absolute Sicherheit. Girard verkaufte das für Jagdwaffen anwendbare Patent an England und Amerika für je eine Million Dollar. Für die Kriegswaffen besteht ein besonderes Modell von besonderer Vervollkommnung, welches bisher geheim gehalten und Frankreich gesichert worden ist.

Madrid, 3. Juli. Die Königin-Regentin hat mit den Präsidenten der Kammern über die Zusammensetzung des neuen Kabinets berathschlagt, doch ist bis zum gegenwärtigen Augenblick noch kein endgiltiger Beschluß gefaßt worden. Die Bildung eines Kabinets Canovas gewinnt mehr und mehr an Wahrscheinlichkeit.

Madrid, 4. Juli. Nach den letzten Nachrichten werden aus Gandia 7, aus Veniopa 2 und aus Cuatredonda eine Erkrankung gemeldet. Die Anzahl der Todesfälle war sehr gering.

London, 4. Juli. Das Oberhaus nahm in erster Lesung die Bill, betreffend die Abtretung Helgolands, an; die zweite Lesung findet am Donnerstag statt.

Christiania, 3. Juli. Kaiser Wilhelm und der König von Schweden und Norwegen statteten heute dem Schlosse Oskarhall auf Bygdö einen Besuch ab, wo dieselben von der Königin begrüßt wurden. Das Souper wurde daselbst um 7 Uhr eingenommen. Eine zahlreiche Menschenmenge brachte den Majestäten stürmische Ovationen dar. — Heute Nachmittag gaben die hier ansässigen Deutschen zu Ehren der Offiziere der deutschen Flotte und des kaiserlichen Gefolges im Saale des „Logebygningen" ein großartiges Fest. Ein Theil der Festlichkeiten wurde auf den für diesen Zweck vom Kriegsministerium zur Verfügung gestellten oberen Wällen der Festung veranstaltet. Das Fest verlief in glänzender Weise. Den ersten Toast brachte der deutsche Generalkonsul Baron von Oertzen auf Kaiser Wilhelm und König Oskar aus. Sodann toasteten Kaufmann Koeltzow auf die deutsche Marine und Vizeadmiral Deinhardt auf die Kameradschaft in der deutschen und norwegischen Flotte, ferner ein Mitglied des deutschen Komitees, Boy, auf den norwegischen Staatsminister Stang. Nachdem noch verschiedene andere Trinksprüche ausgebracht worden, toastete Kontreadmiral Schröder auf die norwegische Marine, worauf der Chef des Departements der Landesvertheidigung, Oberst Hoff, auf ewige Freundschaft zwischen den norwegischen und deutschen Land- und Seetruppen trank. Namens der anwesenden Vertreter der deutschen Presse sprach der Vertreter des „Deutschen Reichsanzeigers", de Grahl, den Dank für die ihnen bereitete außerordentlich liebenswürdige Aufnahme aus und trank angesichts der Einigkeit Deutschlands auf dessen Brudervolk in Norwegen.

Christiania, 4. Juli. Kaiser Wilhelm und König Oskar begaben sich heute mittelst Sonderzuges nach Sandvinken, woselbst eine prächtige Ehrenpforte mit Jagd- und Fischereisymbolen errichtet war. Ein Musikkorps spielte die Nationalhymne. Von da begaben sich die Majestäten zu Wagen nach Ringerike und per Dampfer nach Skzaerdalen, wo ein Sonderzug die hohen Herrschaften erwartete und sie nach Hönefos führte. Um 3½ Uhr erfolgte die Ankunft auf dem Bahnhofe zu Hönefos, woselbst die Spitzen der Behörden zum Empfange anwesend waren. Weißgekleidete Mädchen streuten Blumen. Die zahllos herbeigeströmte Bevölkerung begrüßte die Majestäten mit stürmischem Jubel. Die Stadt ist prachtvoll geschmückt. Um 4½ Uhr wurde das Diner eingenommen, um 6 Uhr erfolgte die Rückreise nach Christiania. Es ist ein feiner Landregen eingetreten.

Tokio, 1. Juli. Um der deutschen Sprache ihre hervorragende Stellung im japanischen Erziehungs- und Bildungswesen zu erhalten, ist vor einigen Tagen ein wichtiger Schritt geschehen. Das Edikt, das die deutsche Abtheilung in den höheren Mittelschulen Japans aufhob, ist wieder zurückgenommen worden, bevor es in Kraft trat. Dadurch wird den deutschen Rechtsabtheilungen und der medizinischen Fakultät auch in Zukunft die Beibehaltung des Deutschen als Unterrichtssprache ermöglicht und eine engere Verbindung mit dem deutschen Geistesleben auch den künftigen Geschlechtern zur Pflicht gemacht.

Marine.

Newyork, 3. Juli. Für die amerikanische Marine sind nach Mittheilung des „Engineering" gegenwärtig auf amerikanischen Werften sieben große Kriegsschiffe im Bau. Der „Concord" ist im Bau so weit vorgeschritten, daß nächstens die Probefahrten stattfinden können. Der „Remington", in Chester erbaut, ist vor kurzer Zeit vom Stapel gelaufen. Für zwei erstklassige Kanonenböte, Nr. 4 und 5, sind die Kiele gelegt auf der Werft der Bath Iron Works in Maine. Für zwei Kreuzer, No. 9 und 10, ist kürzlich der Columbian Iron Works die zweite Rate ausbezahlt. Die bei diesen letzteren Neubauten verwendeten Kiele und Steven sind aus Gußstahl von der Standard Stahlgußfabrik hergestellt. Im Bau des „Texas" ist ein unfreiwilliger Aufenthalt eingetreten durch einen unvorhergesehenen Fehler des schweren Hinterstevens. — Die berühmte amerikanische Schiffswerft und Maschinenfabrik von William Cramp u. Sons in Philadelphia, bekannt als Erbauer der neuen Dynamitkreuzer, hat der Portugiesischen Regierung Pläne und Kostenanschläge für vier neu zu erbauende Kreuzer eingereicht. Es ist dies das erste Mal, daß sich eine amerikanische Schiffswerft bei einer europäischen Macht um den Bau von modernen Kriegsfahrzeugen bewirbt.

Schiffsbewegungen.

— (Datum vor dem Orte bedeutet Ankunft daselbst, nach dem Orte Abgang von dort.) — S. M. Vermessungsfahrzeug „Albatroß" 23.6. Wilhelmshaven (Poststation: Wilhelmshaven.) — S. M. S. „Alexandrine" 25.4. Apia 1.5. — Marschall-Inseln. — Apia. (Poststation: 1.7. Sydney [Australien].) — S. M. S. „Ariadne" 8.5. Norfolk (Virginia.) 18.6. Heimreise. — Plymouth. (Poststation: asserviren). — S. M. S. „Blücher" Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „Carola" 17.2. Zanzibar. (Poststation: Zanzibar.) — S. M. Av. „Grille" 15.6. Danzig 18.6. — 21.6. Warnemünde 21.6. — 21.6. Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. Krzr. „Habicht" 4.5. St. Paul de Loanda 10.5. — Kamerun. (Poststation: Kamerun.) — S. M. Fahrzeug „Hay" Wilhelmshaven. — S. M. Yacht „Hohenzollern" 26.4. Kiel 22.6. — 28.6. — Helsingör 30.6. — Christiania. (Poststation: bis 3.7. Christiania, vom 4.7. ab Bergen [Norwegen].) — S. M. Knbt. „Hyäne" 5.6. Mossamedes 7.6. — 27.6. Port Nolloth (Capkolonie.) — 29.6. Capstadt 26.7. (Poststation: bis 3.7. Capstadt, vom 4.7. ab Kamerun.) — S. M. Av. „Jagd" Kiel. (Poststation: bis 6.7. Kiel, vom 6.7. ab Bergen [Norwegen].) — S. M. Knbt. „Otis" 24.5. Yokosuka. 18.6. Yokohama. (Poststation: Hongkong.) — S. M. Fahrzeug „Loreley" 24.5. Konstantinopel. (Poststation: Konstantinopel.) — S. M. S. „Luise" Kiel 11.6. — 19.6. Eckernförde 25.6. — 28.6. Saßnitz. (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „Mars" Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) — S. M. Pzfhrzg. „Mücke" Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) — S. M. Fahrzeug „Nachtigal" Kamerun. (Poststation: Kamerun.) — S. M. Vermessungsfhrzg. „Nautilus" 28.6. Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „Niobe" 13.6 Leith 19.6. — 29.6. Dartmouth 14.7. Christiansand. (Poststation: bis 11.7 Mittags Dartmouth [England], vom 11.7. Nachm. ab Christiansand [Norwegen].) — S. M. S. „Nixe" Kiel 10.6. — 21.6. Dartmouth 17.7. (Poststation: Dartmouth [England.] — S. M. Fahrzeug „Otter" Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. Minenschulschiff „Rhein" Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. Brigg „Rover" Kiel 11.6. — 20.6. Warnemünde 24.6. — 27.6. Saßnitz 28.6. (Poststation: Kiel.) — S. M. Krzr. „Schwalbe" 19.4. Zanzibar. (Poststation: Zanzibar.) — S. M. Pzfhrzg. „Siegfried" Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. Krzr. „Sperber" 8.6. Sydney. (Poststation: Apia [Australien].) — S. M. Krzrkorv. „Victoria" 20.6. Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) — S. M. Knbt. „Wolf" 30.5. Nagasaki. — 17.6. Shanghai 30.6. — Port Hamilton (Korea). (Poststation: Hongkong.) — Kreuzergeschwader: S. M. S. „Leipzig" (Flaggschiff) 6.6. Manila 11.6. — 17.6. Singapore. (Poststation: asserviren.) — S. M. S. „Sophie" 2.6. Hoihow 5.6. — 14.6. Singapore. (Poststation: asserviren.) — Manöverflotte: 1. Division (Manövergeschwader): S. M. Panzersch. „Baden" (Flaggschiff), S. M. Pzsch. „Bayern", S. M. Pzsch. „Oldenburg", S. M. Pzsch. „Württemberg", S. M. Av. „Zieten", sämmtlich Zoppot 13.6. Zoppot 18.6. bis 20.6. Kiel 27.6. — Helsingör — Christiania. (Poststation: bis 3.7. Christiania, vom 4.7. ab Bergen [Norwegen].) 2. Division (Uebungsgeschwader: S. M. Panzerschiffe „Kaiser" (Flaggschiff), „Deutschland", „Friedrich der Große", „Preußen", S. M. Av. „Pfeil", sämmtlich 13.6 Zoppot 18.6. — 20.6. Kiel 27.6. — Helsingör — Christiania. (Poststation: bis 3.7. Christiania, vom 4.7. ab Bergen [Norwegen].) — S. M. S. „Irene" 27.4. Kiel 27.6. — Helsingör — Christiania. — Torpedoboots-Flottille: S. M. Av. „Blitz" (Flottillenfahrzeug), S. M. Torpeodiv.-Boot „D 1", S. M. Torpedoboote „S 8", „S 9", „S 10", „S 11", „S 12", „S 13" (1. Torpedoboots-Division), S. M. Torp.-Div.-Boot „D 5", S. M. Torpedoboote „S 21", „S 38", „S 42", „S 43", „S 45", „S 46" (2. Torpedoboots-Division) sämmtlich 24.5 Neufahrwasser 18.6 bis 19.6. Swinemünde 20.6. — 21.6. Warnemünde 23.6. — 28.6. Kiel. (Poststation: Kiel.)

Lokales.

* **Wilhelmshaven**, 5. Juli. Es hat schon lange nicht mehr geregnet, weshalb sollte es denn heute, am Vorabend des von Vielen sehnlichst herbeigewünschten Schützenfestes, zur Abwechselung nicht wieder einmal regnen? Heute Morgen sah es ganz hübsch und trocken aus und alle Welt hoffte schon nach dem prächtigen Wetter des gestrigen Tages, daß es heute auch so bleiben werde. Doch noch vor Mittag umzog sich der Himmel mit einem düstern Schleier und es dauerte auch gar nicht lange, so hatten wir wieder den lange vermißten Nassauer. Gott sei Dank, daß es endlich einmal regnete! Es war aber auch die allerhöchste Zeit. Daß wir auf dem Festplatz vor Staub ersticken, oder gar den Sonnenstich bekommen, ist nun nicht mehr zu befürchten; eher könnte man vielleicht besorgt sein, daß man sich dort nasse Füße und einen kleinen Schnupfen holt. Aber auch diese Sorge ist unnöthig, denn der rührige Vorstand des Schützenvereins hat den Weg neu aufschütten lassen, so daß man wohl trockenen Fußes auf und über den Platz gelangen kann. An Amüsement wird es den Besuchern gewiß nicht fehlen. Die bekannten Stammgäste: Menagerie, Karoussel, Schnellbäckerei u. s. w. haben sich auch diesmal eingefunden und die Budenstadt mit ihren zwei Straßen war heute beinahe schon aufgebaut. Das Fest selbst wird morgen früh durch Weckruf*) eingeleitet, um 12 Uhr erfolgt vom Park aus der Abmarsch zum Stationsgebäude, von da geht es über die Bismarckstraße, Neue-, Hinter-, Jachmannstraße, Drehbrücke, Manteuffel-, König-, Oldenburger-, Roon-, Kronprinzenstraße bis zum Hotel Prinz Heinrich,

*) nachträglich verboten.

Landesbibliothek Oldenburg

wo eine Rast von 20 Minuten gehalten wird. Von hier wird weiter über die Roonstraße nach Bant zum Festplatz wie in früheren Jahren marschirt. Um 2 Uhr beginnt das Festessen, um 3½ Uhr das Schießen. Nach 7 Uhr erfolgt die Proklamirung des Königs, worauf um 8 Uhr der Ball seinen Anfang nimmt. Am Montag wird das Schießen fortgesetzt, am Nachmittag findet Kindervergnügen und Kinderball statt, den Beschluß des Tages bildet Abends der Ball. Am dritten Tage erfolgt nach Schluß des Schießens noch ein Umzug über den Festplatz und Begleitung des Schützenkönigs nach dem Schützenhause. Mit einem Balle schließt das Fest. Mitglieder, welche sich nicht am Ausmarsch betheiligen, dürfen am Königs- und Festschießen nicht theilnehmen. Den Ungläubigen und Zweiflern möge es ein Trost sein, daß nach einer Falb'schen Prophezeihung morgen das Wetter ziemlich gut werden soll. Wir wollen hoffen, daß Falb diesmal wenigstens die Wahrheit gesagt hat.

* **Wilhelmshaven**, 5. Juli. Behufs Theilnahme am X. Deutschen Bundesschießen sind heute Morgen mit dem ersten Zuge 6 Schützen von hier nach Berlin abgereist.

* **Wilhelmshaven**, 4. Juli. Der Krieger- und Kampfgenossen-Verein hielt vorgestern Abend seine Monats-Versammlung ab, welche leider nur schwach besucht war. Wenngleich die Tagesordnung wenig enthielt, so kommt doch stets unter der Position „Verschiedenes" Manches zur Sprache, was auf das innere Vereinsleben fördernd wirkt, und dürfte daher erwartet werden, daß sich die Kameraden an den Generalversammlungen, wie auch bei solchen Gelegenheiten, wo der Verein an die Oeffentlichkeit tritt, mehr betheiligen möchten. Im Laufe dieses Monats und zwar an einem Sonnabend, wird der Männerchor des Vereins im Garten der „Burg Hohenzollern" wieder einen Gesangsabend abhalten und findet im Anschluß hieran im Saale bei kleinem Orchester eine gesellige Zusammenkunft mit Damen (Kränzchen) statt. Das Amt eines Bevollmächtigten der Sterbekasse des Deutschen Kriegerbundes hat nunmehr der Kamerad Bürger übernommen und ist derselbe zur Auskunftsertheilung jederzeit bereit. Es wurden 3 neue Mitglieder aufgenommen.

Wilhelmshaven, 5. Juli. Ein sechster Omnibuswagen wird demnächst in den Betrieb eingestellt werden. Es ist erfreulich, daß die Benutzung der Omnibuswagen sich in aufsteigender Linie bewegt. Vielleicht läßt sich über kurz oder lang die Einführung des Viertelstundenbetriebes — unabhängig von den Bahnzügen — ermöglichen.

Wilhelmshaven, 5. Juli. Herr Kalligraph O. Gottlieb aus Leipzig beabsichtigt in unserer Stadt einen Schönschreibe-Kursus zu eröffnen. Bei dem unbestreitbaren Vortheile, den eine gute Handschrift überhaupt, insbesondere aber für Geschäftsleute bietet, können wir Allen, deren Handschrift einer Verbesserung bedarf, nur dringend anrathen, diese Gelegenheit zu benutzen und einen Kursus bei Herrn Gottlieb durchzumachen. Daß derselbe als Schreiblehrer wirklich Tüchtiges leistet, darüber sprechen sich zahlreiche in Deutschland wie im Auslande, ihm ertheilte Zeugnisse gleich anerkennend aus. (Siehe Inserat.)

t **Wilhelmshaven**, 5. Juli. Das vom „Wilhelmshavener Musik-Verein" im Garten des Herrn Remmers (Wilhelmshöhe) gestern abgehaltene Konzert war vom Wetter begünstigt und fand bei dem anwesenden Publikum viel Anklang.

Wilhelmshaven, 3. Juli. Durch den Nachtrag zum Staatshaushaltsetat sind die Geldmittel bewilligt worden, welche erforderlich sind, um für die Zeit vom 1. April ds. Js. ab eine Erhöhung der Gehälter der etatsmäßigen Gendarmen dergestalt eintreten zu lassen, daß innerhalb der Brigadebezirke — abgesehen von dem Remontegelde der berittenen Gendarmen — ein Viertel der Stellen der Gehaltsklasse von 1100 Mk. (3. Klasse), zwei Viertel der Gehaltsklasse von 1300 Mk. (2. Klasse), und ein Viertel der Gehaltsklasse von 1500 Mk. (1. Klasse) angehören, während der durch 4 nicht mehr theilbare etwaige Rest der Stellen der 2. Kasse zufällt. Für jeden Brigadebezirk soll eine Besoldungsgemeinschaft der Gendarmen gebildet und es sollen dabei die zum Korpsstabe der Landgendarmerie kommandirten Gendarmen in die Besoldungsgemeinschaft der dritten Brigade eingereiht werden; die Vertheilung der Gendarmen in verschiedene Gehaltsklassen nach Maßgabe des Dienstalters und das vierteljährige Aufrücken der Gendarmen zu höheren Gehaltssätzen infolge des Eintritts von Vakanzen wird daher seitens der Gendarmerie-Brigaden verfügt werden.

Wilhelmshaven, 3. Juli. Von den „Post- und Telegraphennachrichten für das Publikum" ist kürzlich eine neue Auflage erschienen. Das bei dem Publikum längst bekannte und beliebte Werk enthält in übersichtlicher Form die wesentlichsten für den Postversendungs- und Telegrammverkehr geltenden Tarife und Versendungsvorschriften. Da in neuerer Zeit mehrfach wichtige Aenderungen in den Tarifen, insbesondere für Drucksachen und Nachnahmesendungen eingetreten sind, so wird das Erscheinen dieser neuen Auflage für das Publikum sehr willkommen sein. Die „Post-Telegraphennachrichten" sind bei allen Post- und Telegraphenanstalten, sowie durch Vermittelung der Briefträger und der Landbriefträger zum Preise von 15 Pfennig für das Exemplar zu haben.

Wilhelmshaven, 5. Juli. Eine neuerdings in Preußen ergangene höhere Weisung hat die Kreis- und Bezirksbehörden beauftragt: 1. die Schlachter und sonst betheiligten Kreise auf die sittlichen und materiellen Vorzüge des Schlachtens nach vorheriger Betäubung der Thiere hinzuweisen; 2. den Gemeinden, Innungen usw. die zur Verbesserung der Schlachtmethode dienenden Apparate zu empfehlen und 3. den Schlachtbetrieb überall thunlichst streng zu kontroliren und gegen alle thierquälerischen und anderweitigen Ausschreitungen dabei an der Hand des Strafgesetzbuches unnachsichtlich vorzugehen.

* **Wilhelmshaven**, 5. Juli. In einer Verfügung, betr. die Abhaltung öffentlicher Tanzlustbarkeiten, hat der Minister des Innern sich dahin ausgesprochen, daß es nicht zweckmäßig erscheine, die Tage, an welchen öffentliche Tanzlustbarkeiten statthaft sein sollen, für das ganze Jahr im Voraus zu bestimmen und öffentlich bekannt zu machen.

* **Wilhelmshaven**, 5. Juli. Das Telephon wird jetzt auch in den Dienst der Schifffahrt gestellt werden. Der französische Techniker Chaye erklärte in „Le lumière électrique", daß er das Telephon in Verbindung mit dem Mikrophon für das geeignetste Instrument halte, um jedes Geräusch im Wasser wahrzunehmen. Ein in einer Metallbüchse verschlossenes Mikrophon, das mit einem Telephon in Verbindung steht, wird auf dem Meeresgrunde versenkt, und sofort kann man durch das Telephon jedes Geräusch wahrnehmen, das innerhalb eines gewissen Umkreises im Wasser entsteht. Auf diese Weise kann man bei starkem Nebel jederzeit die Annäherung eines Schiffes auf ziemlich beträchtliche Entfernung hören, besonders wenn das Schiff noch im Wasser Signale giebt, wie der Ton versenkter Glocken. Bei Anwendung dieses Apparats würde daher das Zusammenstoßen von Schiffen weit seltener werden. Ebenso würden die Wächter der Leuchtthürme und Feuerschiffe in der Nähe gefährlicher Klippen die annähernden Schiffe durch ein Alarmsignal auf die drohende Gefahr aufmerksam machen können. Stellt man Beamte an, welche das Telephon beständig am Ohre haben, so ist ein weiteres Instrument überflüssig. Fehlen diese Beamten, so muß mit dem Telephon ein sicher funktionirendes Alarmsignal verbunden werden, um den Moment der Benutzung des Telephons anzugeben. Wie die „Elektrotechnische Zeitschrift" mittheilt, fand man es vortheilhaft, zur Verstärkung der Töne und zur Verringerung der mit dem Mikrophon verbundenen Batterie den Strom direkt vom Mikrophon in den Telephon ohne Benutzung von Induktionsspulen zu leiten, man benutzte meist drei oder vier Lechlanche-Elemente für das aus einem oder zwei schwingenden Kohlenstäben konstruirte Mikrophon, und die Stromstärke-Veränderungen waren daher ziemlich groß. Man hat auch mit Erfolg versucht, die Richtung des beobachteten Geräusches zu bestimmen. Zu diesem Zwecke verschloß man die Mikrophonplatte in eine bleierne Büchse mit starken Wänden, welche ein Fenster enthielten. Man muß nun diese Büchse so lange drehen, bis man die Maximalstärke des Geräusches hört. Man braucht dann nur die Stellung des Fensters anzusehen, um die Richtung zu erkennen, aus der das Geräusch kommt. Auch die Versuche, die Fahrt eines Schiffes in bekannter Entfernung zu entdecken, sollen sehr befriedigend ausgefallen sein.

* **Wilhelmshaven**, 5. Juli. Daß Graf Moltke ein Freund strenger Mäßigkeit im Genuß geistiger Getränke ist, weiß man längst, aber dadurch verliert die nachfolgende Aeußerung, welche der ehrwürdige Feldmarschall an die Redaktion der in Dresden erscheinenden „Mittheilungen zur Bekämpfung der Trunksucht" gerichtet hat, nichts von ihrer Bedeutung. In ausländischen und auch wohl einigen deutschen Zeitschriften war Moltke das Wort zugeschrieben worden, das Bier sei der ärgste Feind Deutschlands; da die genannte Redaktion an der Richtigkeit dieser Mittheilung zweifelte, bat sie Graf Moltke um Aufklärung und erhielt unter dem 22. Juni aus Bad Cudowa folgende Zeilen: „Den Ausspruch „Bier sei der ärgste Feind Deutschlands" kann ich niemals gethan haben. Im Gegentheil, ich wünschte, wir könnten unsern Leuten ein gutes leichtes Bier wohlfeil herstellen. Der Preis von 15 und selbst von 10 Pf. ist für sie zu hoch. In Süddeutschland hat man den billigen Cider, bei uns in Norddeutschland ist leider nur der Schnaps wohlfeil. Ich selbst trinke weder Bier noch Brantwein, aber den Alkohol ganz zu verbannen, halte ich weder für wünschenswerth, noch für ausführbar, z. B. im Felde oder nach erschöpfender Arbeit, wo es darauf ankommt, die Kräfte — wenn auch nur vorübergehend — wieder zu beleben. Verderblich und einer der größten Feinde Deutschlands ist nur Mißbrauch des Alkohols, und der findet leider in hohem Maße statt. Ein gesunder Mensch braucht bei mäßiger Anstrengung überhaupt kein solches Reizmittel, und es für Kinder zu verwenden, wie es leider vielfach geschieht, ist geradezu frevelhaft. Dasselbe gilt für die Naturvölker, die auch nur Kinder sind. Ich wünschte, daß Kaffee, Thee und leichtes Bier wohlfeil, Branntwein theuer wären. Ergebenst Gr. Moltke, F.-M."

Aus der Umgegend und der Provinz.

Varel, 3. Juli. Ein hies. Bürger erhielt vor einigen Tagen einen hier gezogenen Blumenkohlkopf, dessen Gewicht nicht weniger als 780 Gramm betrug. — Bei dem Gewitter am Dienstag dieser Woche erschlug der Blitz zwei Ochsen des Hausmanns H. Suhren in Jeringhave, welche auf der Weide sich befanden. — Die in letzter Zeit stattgefundenen Grasverkäufe wurden zahlreich von Kauflustigen besucht; es wurden sehr hohe Preise erzielt, bei einer Vergantung im Kötteritzergroden wurden nach dem „Gem." für das kleine Jück Fettweide 98 Mk. bezahlt. — Die Dangaster Fischer, welche in der letzten Zeit so wenig Granat fingen, haben jetzt noch einigen Ersatz dafür, indem sie große Mengen Butt und Aal erbeuten. — In einer hiesigen Familie benutzte man Nachts im Schlafzimmer eins der vielgebrauchten Nachtlichte und hatte oberhalb der Flammmen einen Ring angebracht, um darauf in einem Gefäße Wasser warm zu halten. Der Ring muß sich verschoben haben, denn die Flamme schlug an den Ring und erzeugte dort ein dem Kohlenoxydgas ähnliches Gas, das bald den ganzen Raum erfüllte und schon anfing, seine betäubende Wirkung auf den Schlafenden auszuüben. Da erwachte durch einen Zufall die Frau des Hauses und riß mit rascher Geistesgegenwart Fenster und Thüren auf, so daß das schädliche Gas abziehen konnte.

Jever, 1. Juli. Das Bundes-Kriegerfest hat, trotz des abscheulichen Wetters, eine Theilnahme der Krieger gefunden wie noch keins vorher, denn es waren vom Bunde 2226 und etwa 300 Mitglieder benachbarter Kriegervereine vertreten. Alle diese und viele Nichtkrieger, die sich ein Festabzeichen für 2 Mk. gekauft hatten, waren vom Eintrittsgeld auf dem Festplatze befreit, aber trotzdem wurden noch 2500 Eintrittskarten à 50 Pf. verkauft.

Jever, 5. Juli. In der Nacht vom 1. auf den 2. d. Mts. sind aus einem im Hooksieler Tief in der Nähe von Hohebrücke liegenden Boote etwa 50 Hechte und 20—30 Weißfische im Gesammtwerthe von etwa 20—24 Mk. abhanden gekommen und wahrscheinlich gestohlen worden. Die Nachforschungen sind eingeleitet.

Aurich, 3. Juli. Der Bezirksausschuß hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, daß die Jagd auf Rebhühner am 1., diejenige auf Hasen am 15. September eröffnet werde.

Aurich, 3. Juli. In unserer Gegend versuchte in letzter Zeit ein Schwindler Geschäfte zu treiben, indem er eine Schrift „Zum Besten der evangelischen Mission" kolportirte und gewiß auch Manchen durch süße Redensarten zum Ankauf und zu milden Gaben reizte. Er nannte sich Missionar August Hesse aus Verden. Die angestellten Ermittelungen haben ergeben, daß man es mit einem Schwindler zu thun hat.

Norden, 3. Juli. In der vorgestern zu Göttingen abgehaltenen Wanderversammlung des nordwestdeutschen Forstvereins ist auf Antrag des Grafen Knyphausen-Lütetsburg einstimmig beschlossen worden, daß die Wanderversammlung im Jahre 1891 in unserer Stadt abgehalten werde, um namentlich den Einfluß des benachbarten Meeres auf das Wachsthum der Forsten zu beobachten, wozu die ausgedehnten gräflichen Besitzungen gute Gelegenheit bieten.

Oldenburg, 3. Juli. Der seiner Zeit mit dem zweiten Preise gekrönte Entwurf der Architekten Klingenberg und Weber zum Justizpalast in Bremen, dessen Fronten nebenbei bemerkt annähernd 400 Meter betragen sollen, ist jetzt auch zur Ausführung in Aussicht genommen.

Oldenburg, 4. Juli. Die sämmtliche Waare einer Butterverkäuferin aus Jaderberg, welche letztere vergangene Woche in der Markthalle zu Oldenburg zu einzelnen Pfunden feilboot, wurde zu leicht befunden, weshalb sie die bereits verkaufte Butter zurücknehmen und das erhaltene Geld herausgeben mußte. Von einer weiteren Verfolgung wurde abgesehen, weil man eine betrügerische Absicht nicht nachweisen konnte. Jedenfalls ist eine öftere Revision sehr wünschenswerth, weil solche Fälle nicht vereinzelt vorkommen.

Oldenburg, 4. Juni. Auf der Osternburg erschoß sich gestern Abend gegen 9 Uhr auf offener Straße ein Mann mit einer mit Wasser geladenen Pistole. Der Kopf war vollkommen auseinandergesprengt und der Tod trat sofort ein. Die Leiche wurde in eine Scheune gebracht. — Der Schreiber B. von hier, der in letzter Zeit bei dem Hauptagenten W. konditionirte, erschoß sich aus unbekannten Gründen im Hasbruch. Die Leiche wurde gestern daselbst aufgefunden. Ein Zettel in der Tasche des Lebensmüden besagte, wie er heiße und woher er sei.

Delmenhorst, 5. Juli. Vor einigen Tagen wurde Morgens das Dach von dem Hause des Herrn Joh. Voß abgenommen, das Haus wurde um ein Stockwerk erhöht und noch an demselben Tage gerichtet und wieder bedacht.

Delmenhorst, 5. Juli. Eine Fabrikarbeiterin, die sich wegen Diebstahls eines Zehnmarkstückes im hiesigen Gefangenenhause in Untersuchungshaft befindet, stahl daselbst vor einigen Tagen aus einer Zelle eine dem Amtsschließer gehörende wollene Decke, die sie mit in ihre Zelle schmuggelte. Das ist jedenfalls der Gipfel der Frechheit. Aus der Decke hatte die Diebin sich einen Unterrock angefertigt.

Atens, 4. Juli. Der Pferdehandel ist hier zur Zeit sehr im Schwunge und die fremden Händler scheinen uns nicht wieder verlassen zu wollen. Oft übernimmt einer derselben an einem Tage mehr als 20 Pferde. Die Preise stehen infolge dessen recht hoch.

Brake, 4. Juli. Der verstorbene Rathsherr H. Syassen sen. hatte testamentarisch außer einer Reihe von Legaten an verschiedene Personen der Stadt Brake die Summe von 10 000 Mk. vermacht. Das Testament wurde seitens der Erben nicht anerkannt, da ein alter Erbvertag des Testators mit seinen nächstberechtigten Erben vorlag. Die städtische Verwaltung beschritt den Rechtsweg und hat jetzt die Genugthuung, daß in erster Instanz das letzte Testament als rechtsgiltig anerkannt ist.

Northeim, 4. Juli. Einem Reisenden aus Dresden wurde im Hotel Sonne hier eine Brieftasche mit etwa 300 Mk. Inhalt gestohlen. Der Verdacht fällt auf einen Mitreisenden, mit welchem der Bestohlene vergnügt auf dem hiesigen Schützenfeste zusammen gewesen ist.

Norderney, 4. Juli. Bis gestern Mittag sind hier 1285 Badegäste und Fremde angemeldet.

Cloppenburg, 2. Juli. Eine exemplarische Strafe wurde vom hiesigen Schöffengericht einem Schneiderlehrling zutheil, der aus Bosheit oder Muthwillen mehrere Bäume an einem öffentlichen Wege beschädigt resp. abgebrochen hatte. Dem Uebelthäter wurden mehrere Wochen Gefängniß zudiktirt.

Vermischtes.

— Wie soll sich die in beschränkten Verhältnissen lebende Haus- und Familienmutter dem kürzlich wieder stattgehabten Preisaufschlag des Fleisches gegenüber verhalten? Der tägliche Genuß des Fleisches ist durchschnittlich überall so sehr zur Gewohnheit geworden, daß die Meinung Platz gegriffen hat, ohne Fleisch sei keine ausreichende Ernährung möglich. Schon manche Hausfrau, die sich angelegen sein ließ, den Geldwerth des Küchenzettels mit den Einnahmen in Einklang zu bringen, hat es versucht, das Fleisch durch billigere Speisen zu ersetzen, ohne indeß damit den Hausvater befriedigen zu können. Ein prächtiges Mittel nun, um den Genuß des Fleisches nach und nach zu beschränken, ist der verständige Gebrauch von Liebig's Fleisch-Extrakt in der Küche. Eine Beigabe von Liebig's Fleischextrakt zu Suppen, Hülsenfrüchten und Gemüsen behagt nicht nur der verwöhnten Zunge, sondern die Nerven werden davon, wie von dem Genusse des Fleisches, in angenehmer und wohlthuender Weise angeregt. Bringt die Hausfrau z. B. eine gut geröstete und langsam durchgekochte Hafersuppe und ein mit etwas Speck oder Kokosnußbutter gut gefettetes und mit Fleischextrakt gewürztes Erbsen- oder Bohnengericht mit Salat auf den Mittagstisch, so wird kein Tischgenosse, vorausgesetzt, daß das Aufgetragene sorgfältig und gut gekocht worden sei, unbefriedigt sein. Steht eine Mehlspeise mit Obst oder so etwas auf dem Küchenzettel, so ist aus einer von Knochen, Wurzelwerk und Suppenkräutern mit Fleischextrakt zubereiteten Suppe eine köstliche Bouillon hergestellt, wie das theure Fleisch sie nicht besser liefert.

Hamburg, 2. Juli. Ein Raubmordversuch wurde gegen den in einem Keller wohnenden Krämer und Fettwaarenhändler Lüders verübt. Zwischen 1 und 2 Uhr Nachts drangen zwei Männer in das Schlafzimmer des unverheiratheten Lüders ein. Der im Schlaf Ueberraschte wollte um Hilfe rufen; doch in demselben Augenblick steckten ihm die nächtlichen Eindringlinge ein Tuch in den Mund, wodurch er am Schreien verhindert wurde. Während nun Einer von ihnen den Ueberfallenen festhielt, hieb der Andere demselben mit einem Stück Eisen auf den Kopf. Mittlerweile gelang es Lüders, das Tuch aus dem Mund zu entfernen, worauf derselbe laut um Hilfe rief. Die Verbrecher entflohen darauf, ohne irgend welche Beute gemacht zu haben.

Berlin, 4. Juli. Der orkanartige Sturm, der gestern Abend in der siebenten Stunde das in Berlin und Umgegend niedergehende Gewitter begleitete, hat gewaltige Verwüstungen, speziell auf dem Festplatz des 10. deutschen Bundesschießens angerichtet. Beim Heraufziehen des Gewitters hatten sich dort die Besucher in die größeren Etablissements, namentlich in die Salons von Reiseck und diejenigen der Königstädter Brauerei, sowie in das große Chantantzelt zum „Deutschen Herold" geflüchtet. Sie waren dadurch aber nur aus dem Regen in die Traufe gerathen, denn kaum hatten sich die unfreiwilligen Besucher niedergesetzt, da brauste mit dem ersten Regenschauer ein Sturmwind einher, der die ganzen Ausstellungsbauten in ihren Grundfesten erbeben machte. Ein zweiter gewaltiger Windstoß und das Zeltdach des „Deutschen Herold" flatterte gleich einem zerrissenen Segel im Winde, einzelne der Mastbäume, die es gestützt, brachen ab, und Bühne und Garderoben-Räume wurden vollständig blosgelegt. Dem Ausschank der Königstädter Brauerei erging es noch schlechter, er war in wenigen Minuten einem Trümmerhaufen ähnlich; sein Inhaber, Keilholz, entging nur mit Mühe der Gefahr, von herabfallenden Brettern und Sparren erschlagen zu werden; ebenso böse wurden die Zelte von Warnecke und Webcke mitgenommen; die kleineren Schaubuden wurden theilweise vollständig weggeweht. Und um die Panik, die nun erklärlicher Weise Platz griff, noch zu vergrößern, goß der Regen unter Donner und Blitz in Strömen herab, setzte das ganze Terrain unter Wasser und überschwemmte die Hauptverkehrsstraßen des Festplatzes vollständig. Leinwand- und Fahnenfetzen, Pfefferkuchen, Konditorwaaren aller Art, Holztrümmer und tausenderlei andere Gegenstände schwammen im Wasser umher. Im „Herold" herrschte ein vollständiges Chaos; Frauen fielen in Ohnmacht, Chansonnettesängerinnen jagten ihrem vom Winde entführten Flitterstaat nach, über die zahlreich vertretenen Bierheben hatte der gestrenge Inspektor jegliche Kontrole verloren, sie verfolgten ihre unter dem Schutze des Orkans durchgebrannten Kunden, — ein Durcheinander, wie man sichs toller kaum zu denken vermag. Die Festhalle wurde theilweise ihrer Bedachung beraubt, sie gewährt einen trostlosen Anblick. Die großen Brauereiausschank-Pavillons sind unversehrt geblieben. Trotzdem ging der Humor nicht ganz verloren. Auch in der Stadt hat das Unwetter vielfach Schaden angerichtet.

— Ueber die Ausbreitung der englischen Sprache wird geschrieben: Am Anfang des jetzigen Jahrhunderts wurde die Zahl der englisch-redenden Bewohner der Erde auf 21 000 000 berechnet, während französisch von 31 500 000, deutsch von 30 000 000, russisch von 31 000 000 und spanisch von 26 000 000 Menschen gebraucht wurde und die portugiesische von dreiachtel so vielen als die englische. Jene 162 000 000 diese 7 Sprachen Redenden haben sich jetzt auf 400 000 000 vermehrt, wovon auf die englisch Redenden 125 000 000 kommen. Französisch sprechen jetzt 50 000 000, deutsch 70 000 000, italienisch 30 000 000 und portugiesisch 13 000 000. Englisch wird gegenwärtig fast von zweimal so viel Menschen gesprochen, als irgend eine andere Sprache und die englische Sprache breitet sich allem Anscheine nach noch immer mehr aus. Auf dem

Landesbibliothek Oldenburg

nordamerikanischen Kontinent und in fast ganz Australien ist die englische Sprache zur Herrschaft gelangt. Nordamerika allein wird bald 100 000 000 englisch redende Einwohner besitzen, während Großbritanien und Irland 40 000 000 zählt. Dieselbe rasche Ausbreitung zeigt die englische Sprache in Südafrika und Indien.

— Berühmte Gelehrte haben die Behauptung aufgestellt, daß zwei Ehegatten, also Mann und Frau, einer gewissen Altersstufe, nachdem sie eine lange Reihe von Jahren zusammengelebt, gleiche Ideen getheilt, stets gegenseitige Zuneigung empfunden und dieselben Lebensbedingungen durchgemacht haben, endlich sich einander physisch gleichsehen, das heißt in der äußeren Erscheinung und im Gesichtsausdruck einander ähneln. Die Photographische Gesellschaft von Genf hat 78 Ehepaare photographisch aufgenommen um zu finden, bis zu welchem Grade diese Aehnlichkeit sich entwickelt. Das Ergebniß war, daß in 24 Fällen die Aehnlichkeit zwischen Gatte und Gattin größer war als zwischen Bruder und Schwester und ebenso groß in 30 Fällen.

— Nach der Statistik eines englischen Physiologen ist in berechenbarer Zeit das vollständige Verschwinden des blonden Haares zu befürchten. Er weist nach, daß bei allen Erwachsenen die Haare bedeutend nachschwärzen, besonders beim männlichen Geschlecht, bei dem die nachträgliche Dunkelung des Haares 55 Prozent betragen soll. Bei den Frauen ist das Verhältniß, vielleicht infolge des Minderbedarfs an Fettstoffen zur Glättung des Haares, ein geringeres, gleichwohl nimmt auch bei ihnen die Dunkelung so weit zu, daß bei den Kindern das stärkere Hervortreten des dunklen Haares ziffermäßig festgestellt werden konnte. Es kommt aber noch der Umstand hinzu, daß sich die Blondinen weit weniger verheirathen als die Brünetten. Derselbe Physiologe stellte die Farbe des Haares von 5000 Frauen über 30 Jahre in einer mittleren Stadt Englands fest, wobei sich das Verhältniß der Hellen zu den Dunklen wie zwei zu drei stellte. Von 100 Blondinen aber waren nur 55 verheirathet, dagegen von 100 Brünetten 79. Dieser Statistiker meint deshalb, daß nach etwa 200 Jahren in England die Blondinen fast verschwunden sein würden.

Breslau, 1. Juni. Eins der seltensten Jagdstücke wurde im Revier des Grafen von Maxau im Kreise Militsch erlegt, nämlich eine Ricke mit aufgesetztem vollen Gehörn. Während die Ricken naturgemäß des Geweihschmuckes entbehren oder höchstens wenn einmal ein Naturspiel auftritt, nur mit einer Stange versehen sind, hatte die in Rede stehende Ricke ein mächtiges Gehörn aufgesetzt, welches sich mit dem des stärksten Rehbockes messen kann und sich von einem solchen Gehörn dadurch unterscheidet, daß es stellenweise eine stärkere Perlung zeigt.

— Eine feucht-fröhliche Kapsel aus der „guten alten Zeit" ist in der Prenzlauerstraße 14 in Berlin ausgegraben worden, wo sich das alte Schulze'sche Weißbier-Lokal befindet. Beim Umbau des Hauses entdeckte man eine Kapsel, die einen Zettel mit folgender Aufschrift enthielt: „Am 3. August 1817.

Auf die Gesundheit ihres Königs tranken hier
Zwölf Bürger sechsmal zwölf Bouteillen aus
Und gingen dann Nachmittags um halb vier
In folgender Beschaffenheit nach Haus:

Der Glasermeister W. hatte zu tief ins Glas geguckt. Herr Spediteur S. hatte etwas schief geladen. Herr Instrumentenmacher D. sah den Himmel für 'ne Baßgeige an. Herr Schwertfeger P. hat einen Stich erhalten, Herr Büchsenmacher A. jedoch einen Schuß. Herr Müllermeister St. hatte zu viel aufs Korn genommen, Herr Kravattenhändler S. zuviel hinter die Halsbinde gegossen. Bei dem Maurermeister O. war es im Dachstübchen nicht mehr richtig. Schustermeister L. hatte einen gehörigen Stiefel getrunken, Fischer A. einen tüchtigen Zug gethan. Friseur M. hatte sich einen ungeheuren Haarbeutel angeschnallt, und dem Fuhrherrn T. war etwas in die Krone gefahren."

— Sie ist wieder da, die unvermeidliche Seeschlange. Der Glückliche, der sie diesmal erblickt hat, und zwar auf der Höhe von Block Island, unweit der Küste von Connecticut, ist der Kapt. David Tufts von dem britischen Schooner „Annie Harper". Er ist „ein durchaus vertrauenswürdiger Mann" und ist so vorsichtig gewesen, sich die richtige Seeschlangen-Saison auszusuchen. Er hat bisher nie an Seeschlangen geglaubt, nunmehr aber am hellen Vormittage eine solche erblickt, deren braun und schwarz gefleckstes Schwanzende etwa 30 Fuß aus dem Wasser herausragte. Die ganze Länge des Monstrums schätzt der Kapitän, der an dem Morgen erst einen Grog zu sich genommen haben will, auf über 100 Fuß.

— (Humor in der Schule.) Aus einem in Wien (bei K. Gräser) erschienenen Buche „Aus der Schule" von Fr. Umlauft führen wir nachstehend einige Proben unfreiwilligen Humors an, wie er sich in Schüleraufsätzen und Schülerantworten nicht allzuselten findet: „Ein Balkon ist ein freier Raum, der an einem Hause angebracht ist." — „Das Pferd ist ein Thier. Das Pferd hat vier Füße, an jeder Ecke einen." — „Die Eier der Nachtigall werden vom Männchen und Weibchen abwechselnd gelegt." — — „Der Kürassier ist vorne mit Blech beschlagen." — „Der Frühling ist die Jahreszeit der Wonne und Lust für uns Menschen und Thiere." — „Das sächsische Erzgebirge ist in fast ganz Böhmen verbreitet." — „Grillparzer mußte Mutter und Geschwister, die alle jünger waren als er, durch Stundengeben erhalten." — „Cäsar verfolgte seine Mörder bis nach Afrika." — „Mohamed war sehr genügsam und starb an Gift." — „Napoleon erhielt das Recht, seine Nachkommen selbst zu bestimmen." — Lehrer: „Woraus schließen wir auf die Kugelgestalt der Erde?" — Schüler: „Aus dem Globus."

— (Fatales Mißverständniß.) Ein Zug steht fertig zum Abfahren und es wird zum dritten Mal geläutet, als ganz außer Athem eine dicke Frau herbeigestürzt kommt. Von dem dienstfertigen Schaffner wird sie gepackt, mit einem Ruck ins Coupee geworfen und fort braust der Zug. Gleich darauf erscheint der Schaffner bei der noch immer nach Athem ringenden Dame. Diese keucht: „Ach . . . ich wollte . . ." — „Nun, nun, beruhigen Sie sich nur Sie sind ja mitgekommen und das ist die Hauptsache!" — „Ja . . . ich wollte ja . . . nur . . ." — „Ihr Billet, wenn ich bitten darf!" — „Ja . . . aber . . . ich wollte . . . ja nur . . . diesen Brief . . . in den Briefkasten . . . stecken!"

Gemeinnütziges.

— Das Unkraut in den Wegen ist sehr häßlich und verunziert den Garten. Also weg damit! Wenn der Garten zu groß ist, um es herauszuzupfen, löst man 10 Kilo ungelöschten Kalk in 50 bis 60 Liter Wasser und gießt 1 Kilo Schwefelsäure dazu. Diese Mischung lasse man in einem Kessel gut aufbrausen und bebrause damit die Wege. Die Wirkung erstreckt sich auf mehrere Jahre.

Literarisches.

— Das soeben erschienene 13. Heft der beliebten populär-wissenschaftlichen Halbmonatschrift „Stein der Weisen" (A. Hartleben's Verlag, Wien) enthält wie immer einen abwechslungsreichen, interessanten und reich illustrirten Inhalt, von welchem wir die hervorragendsten Aufsätze hier anführen: Torpedo- und Unterseeboote (mit 10 Bildern), Flug- und Brieftauben (mit 11 Bildern), Der Torf und seine Verwerthung (mit 4 Bildern), Die Eigenbewegung der Sonne (mit 1 Tafel, 7 Illustrationen enthaltend), Aquarien (mit 4 Bildern), Das Familienhaus (mit 4 Bildern), Ferner Text und Bilder über „Dynamit", „Die größte Rose der Welt", ein Vollbild „Der Adersbacher Steinwald" u. s. w. Von ganz besonderem Interesse aber ist eine große Beilage, welche das ganze Nibelungenlied in mikrokalligraphischer Niederschrift enthält, ein wahres Kunstwerk dieser Art.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Militär-Gemeinde.
Gottesdienst um 11 Uhr. Jahns, Pastor.

Katholische Militärgemeinde.
Mariä Heimsuchung. Hl. Messe und Predigt um 8 Uhr.

Civil-Gemeinde.
Gottesdienst um 9½ Uhr; Text: 1. Petri 3, 8—15.
Beichte und Abendmahl; die Beichte beginnt um 9 Uhr.
Nachmittags 3 Uhr: Gottesdienst im Armenhause
Jahns, Pastor.

Kirchengemeinde Bant.
Sonntag, 29. Juni. Gottesdienst um 10 Uhr.
Vakanzprediger Mönnich.

Methodisten-Gemeinde.
Sonntag, den 6. Juli: Morgens 10 Uhr und Abends 6 Uhr Gottesdienst; Nachmittags 1½ Uhr Kindergottesdienst.
H. Rieker, Prediger.

Baptisten-Gemeinde.
Sonntag, den 6. Juli: Vormittags 10 und Nachmittags 4 Uhr Gottesdienst. Nachmittags 2 Uhr Sonntagsschule.
Prediger Horn.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beobachtungs- Datum.	Zeit.	Luftdruck (auf 0° reducirter Barometerstand) mm	Lufttemperatur 0 Cels.	Höchste Temperatur der letzten 24 Stunden 0 Cels.	Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden 0 Cels.	Wind (0 = still, 12 = Orkan) Richtung.	Wind Stärke.	Bewölkung (0 = heiter 10 = ganz bedeckt) Grad.	Bewölkung Form.	Niederschlagshöhe mm
Juli 4	2 h Mtg.	753.8	16.3	—	—	WNW	4	7	cu	—
Juli 4	8 h Abd.	755.7	13.7	—	—	WNW	2	3	cir-cu	—
Juli 5	8 h Mrg.	751.4	15.2	17.6	12.1	SO	2	10	str, str-cu	—

Bemerkungen. Juli 4: Vormittags leichter Regen. Juli 5: Früh Regentropfen.

Wilhelmshaven, 4. Juli. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107 10	107 65
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	100 50	101,05
4 pCt. preußische consolidirte Anleihe	106,20	106,75
3½ pCt. do.	100 45	101,—
3½ pCt. Oldenb. Consols	101,—	102,—
4 pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihe	101,—	—
4 pCt. do. do. Stücke à 100 Mk.	101,25	—
3½ pCt. do. do.	99,—	100,—
3½ pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (kündbar)	100 50	—
3½ pCt. Bremer Staatsanleihe von 1887 u. 88	97.20	—
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	130,60	131,40
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	101,50	—
3½ pCt. Hamburger Staatsrente	99,30	99,85
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 10000 Frcs. und darüber)	94,40	94,95
4½ pCt. Waaps-Spinn.-Priorlt. rückzahlbar à 105	103,50	—
3 pCt. Badeno-Badener Stadtanleihe	—	89,55
3½ pCt Pfandbriefe der Rhein. Hypothekenbank	94,70	95,50
4 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank vor 1895 nicht auslosbar	101,65	102,35
Wechs. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in Mk.	168,20	169,—
Wechs. auf London kurz für 1 Lstr. in Mk.	20,315	20 415
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,15	4,20

Discont der Deutschen Reichsbank 4 pCt.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Sonntag, den 6. Juli: Vormittags 3,29, Nachmittags 3,45.
Montag, den 7. Juli: Vormittags 4,16, Nachmittags 4,31.

Für Taube.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adr.: J. H. Nicholson, Wien IX., Kolingasse 4.

Bekanntmachung.

In das hiesige Handelsregister ist heute Blatt 260 eingetragen die Firma

E. Bakker

mit dem Niederlassungsorte **Wilhelmshaven** und als deren Inhaber die Ehefrau des Kaufmanns Lübbertus Otto Hermann Bakker, **Fentke Elisabeth**, geb. **Wessels**, in Wilhelmshaven.

Wilhelmshaven, den 30. Juni 1890.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die öffentliche unentgeltliche Impfung in der Gemeinde Bant wird stattfinden:
am Dienstag, den 15. Juli dss. Js., Nachm. 2 Uhr: im „Banter Schlüssel" für den nördlich des Eisenbahnüberganges belegenen Theil des Orts;
am Donnerstag, den 17. Juli d. J., Nachm. 2 Uhr: in der „Arche" für den südlich des Eisenbahnüberganges belegenen Theil des Orts;
am Sonnabend, den 19. Juli d. Js., Nachmittags 2 Uhr: in Th. Siems Wirthshaus zu Sedan für Sedan;
am Montag, den 21. Juli d. J., Nachm. 2 Uhr: in Vater's Wirthshaus zu Neubremen, für Neubremen.

Kontroltermine eine Woche später.
Amt Jever, 3. Juli 1890.
J. V.:
Dr. von der Horst.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Königlichen Steuerkasse zu Wilhelmshaven werden am

9. Juli d. Js. Nachmittags 3 Uhr,

im Saale der Frau Wwe. Lammers, Bismarckstr. 5, die nachbezeichneten gepfändeten Sachen, nämlich:
1) 1 Klavier,
2) 2 Sophas,
3) 1 Schreibtisch,
öffentlich versteigert werden.

Wilhelmshaven, den 5. Juli 1890.
von Lewinski, Vollziehungsbeamter.

Zu vermiethen eine freundliche **Etagenwohnung**, hübsch renovirt, mit Balkon auf sofort oder 1. August.
Bismarckstraße 20, am Park.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Königlichen Steuerkasse zu Wilhelmshaven werden am

10. Juli d. Js. Nachmittags 3 Uhr,

im Saale der Frau Wwe. Lammers, Bismarckstr. 5, die nachbezeichneten gepfändeten Sachen, nämlich:
1) 1 Sopha,
2) 1 Spiegel,
3) 1 große Regulatoruhr,
öffentlich versteigert werden.

Wilhelmshaven, den 5. Juli 1890.
von Lewinski, Vollziehungsbeamter.

Angebote sowohl auf **An-** als auch **Vermiethungen** von **Wohnungen und Logis** (von den billigsten bis zu den elegantesten) und auf **An- und Ausleihen** von **kleinen und größeren Kapitalien**, ebenso **Aufträge** von Dienst-Personalien suchenden **Herrschaften** und von **Stellensuchenden mit nur guten Zeugnissen**, sowie **Aufträge aller Art** nimmt mit dem Bemerken, in Bezug auf Stellensuchende, daß ich, sich als **minderbemittelte** Ausweisenden **unentgeltlich** Stellen besorge, entgegen und **erledigt prompt** geg. **mäßige Gebühren**

E. A. Wemcken,
Auktionator, Rechnungssteller, Kommissionär und Vermittler.
Wilhelmshaven, Marktstraße 18.
Sprechstunden: Nachm. von 2 Uhr an.

Bekanntmachung.

Der auf den 15. d. Mts. angesetzte Termin zum Verkaufe des zur Zeit vom Wirth **Becker** zu Ebkeriege benutzten **Immobils**

findet nicht statt.

Neuende, den 4. Juli 1890.
H. Gerdes,
Auctionator.

Zu vermiethen

auf sofort oder später eine Wohnung von 4 und zum 1. November eine solche von 5 Räumen. Alle Bequemlichkeiten vorhanden.
J. Heinemann, Mittelstraße 4.

Anzuleihen

gesucht bei prompter Zinszahlung:
1) **150 Mk.** geg. Verpfändung auf Schuldschein **sofort;**
2) **2000 Mk.** auf Wechsel geg. genügende Sicherheit **sofort;**
3) **sofort**: 2 mal 4000 und 5000, 6000 u. 7000 Mk.; **bald** 13000 und 15 000 Mk.; **zum 1. Septbr.** 15 000 Mk.
sämmtlich auf 1. und alleinige Hypotheken auf Neubauten.

Kaufverträge, Kostenanschläge, Zeichnungen u. s. w. können auf vorherige Bestellung bei mir eingesehen werden.

Eventl. kann ich noch verschiedene sowohl kleinere als auch größ. Kapitalien auf I. Hypotheken besorgen.

Wilhelmshaven, Marktstraße 18, den 5. Juli 1890.

E. A. Wemcken,
Auktionator, Rechnungssteller, Kommissionär u. Vermittler.
Sprechstunden: Nachm. v. 2 Uhr an.

Die beliebteste Nahrung bei Durchfall u. gestörter Verdauung ist
Timpes Eichel-Cacao
Ausgezeichnete Erfolge!
Packete à 50 u. 120 Pf. bei
Gebr. Dirks, Rich. Lehmann.

Zu vermiethen.

Verschied. kleine Wohnungen

in Wilhelmshaven und Neuheppens, sowie ein schöner

Gemüsekeller

sind preiswerth zu vermiethen.
Dorrinck, Roonstraße 31.

Eine schöne, freundliche und trockene

Parterre-Wohnung

nebst allen Bequemlichkeiten ist z. Juni d. Js. oder später zu vermiethen.
Auskunft ertheilt
Gastwirth **Hemmen**, Hof v. Oldenburg.

Zu vermiethen ein möblirtes Zimmer.

Näheres Marktstraße 9, part.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona b. Hamburg versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.): gute neue Bettfedern für 60 Pfg. d. Pfd., vorzügl. gute Sorten 1 u. 1,25 M., pr. Halbdaunen nur 1,60 M., pr. Ganzdaunen nur 2,50 M. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 % Rab. Umtausch bereitwilligst.

Zu vermiethen 1 möbl. Zimmer.

Grenzstraße 53.

Die Parterre-Wohnung

im Hause des Herrn Medizinal-Raths **Schmidtmann** in der Adalbertstraße, bestehend aus 5 großen trockenen Räumen, wünsche ich zum 1. August ds. Js. an eine ordentliche Familie wohlfeil zu vermiethen. Es muß etwas Arbeit übernommen werden.
G. Hartmann, Ostfriesenstr. 44.

Zu vermiethen

eine kleine Oberwohnung z. 1. August.
Verl. Gökerstraße 9.

Zu vermiethen

auf sofort **zwei Oberwohnungen.**
Tonndeich 33a

Zu vermiethen.

Eine kleine möblirte Stube billig zu vermiethen.
Marktstraße 9, II. Etage.

Ein junges Mädchen

aus guter Familie, welches das Kochen erlernen will, am liebsten von außerhalb, kann sich melden schlicht um schlicht.
E. Köke's Restaurant.

Suche auf sofort einige Hausmädchen, ferner für Norderney auf gleich 4 Plätterinnen. Auch habe ich ein einfach möblirtes Zimmer zu vermiethen.
Eiben's Nachw.-Büreau, Marktstr. 36.

Ein gutes **möbl. Zimmer**, auf Wunsch mit Beköstigung, zu vermiethen.
Roonstr. 75a, I. Etage, r.

Möblirte Offizierswohnung zu vermiethen. Friedrichstr. 5.

Gesucht

zum 15. Juli c. ein ordentl. **Mädchen.**
Frau **Lutter**, Bismarckstr. 55.

Gesucht

auf gleich für ein erkranktes Mädchen ein anderes für die Vormittagsstunden.
Marienstr. 59, I.

Gesucht zum 15. Juli

ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes Mädchen mit guten Zeugnissen.
Frau Professor **Holstein** Börsenstr. 41 I, Vormittags 9—12 Uhr.

Gesucht

ein kräftiges **Mädchen** für die Vormittagsstunden.
Marienstraße 59, unten links.

Zu verkaufen

eine gut erhaltene **Schenkbude**, 5×8 Meter groß, mit vollständigem Inventar. Dieselbe wird auf dem Schützenfest von Herrn **R. Schöpke** benutzt und ist dort zu besehen.
Wwe. **Dirks**,
Kopperhörner Weg.

Gesucht tüchtige Arbeiter

von **H. F. Stolze**, Maurermstr.

Gesucht

1 tücht. Mädchen f. Küche u. Haus.
Frau **Kickler**, Roonstr. 103.

Zu verkaufen ein neuer Bierwagen auf Federn.

J. H. Funke, Schmiedemeister, beim Bahnhof.

Ueber 500 reiche passende Heirathsvorschläge erhalten Herren und Damen sofort discret. **General-Anzeiger, Berlin SW. 61.** Porto 10 Pf. Für Damen frei.

Landesbibliothek Oldenburg

Varel. Kaffeehaus. **Varel. Kaffeehaus.**

Sonntag, den 6. Juli:

Großes Militair-Concert,

ausgeführt vom Musikkorps der Kaiserl. II. Matrosen-Division unter persönl. Leitung ihres Musikdirigenten **F. Wöhlbier.**

Anfang 4 Uhr.

Nach dem Concert BALL.

Hochachtungsvoll

C. Dörrier.

Zum Schützenfest in Belfort

— ist —

Krichel's grosse Menagerie

eingetroffen und wird täglich mehrere Vorstellungen geben.

Hauptvorstellung mit Fütterung,

sowie Auftreten des weltberühmten Thierbändigers Jos. Krichel im Zwinger der 5 ausgewachsenen Löwen um 4 Uhr Nachm., 6 und 8 Uhr Abends.

Besonders mache ich auf den neuen Thiertransport aufmerksam, worunter sich zwei neu entdeckte Hufeisen-Bären befinden, welche wohl die einzigsten sind, die in Europa lebend gezeigt werden; ferner Riesen-Zebras u. s. w.

Preise der Plätze: I. Platz 75 Pfg., II. Platz 50 Pfg., III. Platz 30 Pfg., Kinder und Militair ohne Charge auf allen Plätzen die Hälfte.

Um gütigen Besuch bittet

Fr. Krichel,

Eigenthümer der Menagerie.

Restauration zum Rathhaus, Bant.

Heute, am 1. Schützenfesttage:

Großer öffentlich. Ball,

wozu freundlichst einladet

Frau Wwe. Brumund.

Inventur-Ausverkauf.

Bei der diesjährigen Inventur habe folgende Waaren **im Preise heruntergesetzt:**

Reinwollene abgepaßte Kleider mit Besatz von 24 auf **18** Mk.
Reinwollener Beige, schwere Qualität, von 2 Mk. auf **1½** Mk. pr. Meter.
Reinwollene einfarbige Stoffe, moderne neue Farben, von 1,80 Mk. auf **1,50** Mark per Meter,
Reinwollene gemusterte Stoffe von 2,25 Mk. auf **1,50** Mk. per Meter.
□-**Baumwollene Bettbezugstoffe** von 75 auf 65 Pfg., von 60 auf 50 Pfg. und von 50 auf 40 Pfg. pr. Meter.
Gestreifte reinwollene Tricot-Blousen, schwere Winter-Waare, von 12 Mk. auf **7,50** Mark.
Farbige reinwollene Tricot-Blousen von 8,50 Mark auf **6** Mark.
Farbige reinwollene Tricot-Taillen mit Einsatz (zu knöpfen) von 6,75 Mk. auf **5** Mark.

Die noch vorräthigen

leichten Sommerröcke, Drellhosen, Anzüge und einzelne Hosen

verkaufe zu **jedem annehmbaren Preise.**

H. A. Kickler,

Roonstraße 103.

Wilhelmshavener Omnibus.

Dem geehrten Publikum geben wir hierdurch bekannt, daß wir **während des Wilhelmshav. Schützenfestes an jed. Nachmittage durch**

Extra-Omnibusse

eine ständige Verbindung zwischen der Roonstraße, sowie auch der Bismarckstraße und Bant unterhalten, und empfehlen wir unsere Wagen bei billigster Preisstellung zur gefälligen fleißigen Benutzung.

Am Sonntag, den 6. Juli, fahren die Omnibusse für die Herren Schützen 11 Uhr 20 Min. von Roonstraße (Bischoff-Arnoldt) und Bismarckstraße (Oldewurtel) nach Bant.

Omnibus-Gesellschaft Wilhelmshaven.

Zu vermiethen

eine **Etagenwohnung** zum 1. August, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche, Bodenkammer, sowie Mitbenutzung der Waschküche.

Frau von Kopp,
Bant, am Markt, Nr. 21.

Zu vermiethen

auf sofort oder 1. August eine

schöne Oberwohnung

mit 5 Räumen und Zubehör.

Wilh. Eggen,
Bismarckstr. 25, am Park.

Die Leinen-, Drell-, Damast-, und Wäsche-Fabrik

— von —

C. Raabe, Roonstrasse 74,

empfiehlt und versendet nach allen Gegenden der Welt die tadellos sitzenden und haltbaren

Oberhemden, à Mark 3,50, 4, 5,

sämmtl. mit 4fach feinen leinenen Einsätzen, modernen Dessins u. doppelten Seitentheilen, 3fach leinenen Hand- und Halspriesen, sowie modernste und kleidsamste **Kragen** und **Manschetten, Nachthemde, Taschentücher, Chemisettes.**

Getragene Oberhemden

nimmt zum Ausbessern an

C. Raabe, Roonstraße 74.

Zu einer guten Tasse Kaffee gehört ein guter Zucker!

Empfing eine ganze Waggonladung ff. gem. Raffinade und empfehle Ihnen:

feinste gemahlene Raffinade bei Säcken à 100 Pfd. à 30 Pfg.,	à Pfd.	34	Pfg.,	bei 5 Pfd.	32	Pfg.,
feinste Goldadler-Brodraffinade bei Broden 33 Pfg.,	„	36	„	„ 5 „	35	„
Ia. rangirt Würfel-Raffinade bei Kisten à 50 Pfd. à 33 Pfg.,	„	38	„	„ 5 „	36	„
prima braun. Candiszucker	„	50	„	„ 5 „	45	„
„ weiß. dto.	„	55	„	„ 5 „	50	„
„ schwarz. dto.	„	60	„	„ 5 „	55	„

C. J. Arnoldt,

Wilhelmshaven und Belfort.

Alle Geschäfts-Bücher

in Schwarz- und Buntdruck

nebst Einband

werden auf das Sauberste und Billigste hergestellt von der

Buchdr. des „Tageblattes"

TH. SÜSS.

Visitenkarten

in Buch- und Steindruck

werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der **Buchdruckerei des Tageblattes.**

TH. SUESS,
Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Das seit **20 Jahren** bestehende

gr. Bettfedern-Lager

W. A. Sonnemann

in **Ottensen** bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)

neue Bettfedern für	0,60	Mk.	pr.	Pfd.
vorzügl. Sorte	1,20	„	„	„
Halbdaunen	1,50	„	„	„
prima Halbdaunen	1,80	„	„	„

vorzügl. Daunen nur 2,50 u. 3,00 Mk. Umtausch gestattet. Bei 50 Pfd. 5 pCt. Rabatt. Prima Inlettstoff zu einem großen Bett, Decke, Kissen, Unterbett, und Pfühl, garantirt federdicht, fertig genäht nur 14Mk., zweischläfrig 17 Mk.

Cocosnüsse,

frisch mit Milch,

empfiehlt

G. Lutter.

90er neuen Salzhering

versendet in zarter, fetter Waare das 10 Pfd.-Faß mit Inh. ca. 40 Stück à 3,00 Mk., ff. dickrückigen 90er **Matjes-hering** à 10 Pfd.-Faß mit Inhalt ca. 35 Stück à 4,00 Mk., ff. echte 90er **Brabanter Tafel-Sardellen** à 10 Pfd.-Faß 7,50 Mk., alles franko Postnachnahme.

L. Brotzen, Greifswald a./Ostsee.

Läden.

In meinem neuerbauten Hause, Roonstr. 92, beste Geschäftslage, sind noch **2 große Läden** nebst bequemen Wohnungen sofort oder später billig zu vermiethen. Die Läden eignen sich zu jedem Geschäft; ausgeschlossen sind Artikel der Kurz-, Woll-, Weißwaaren, Wäsche- und Tapisseriebranche. Reflektanten bitte sich direkt an mich zu wenden.

Th. Süss.

Schönschreib-Unterricht.

Theile ergebenst mit, daß ich durch vielfache Aufforderungen veranlaßt bin, in Wilhelmshaven einen **Cursus im Schönschreiben** zu eröffnen, und garantire in nur 5 Lektionen die besten Erfolge zu erzielen. Honorar für Deutsch 15 Mk., mit Latein 27 Mk. Meldungen von Damen, Herren und Kindern bitte **morgen Montag** in der Expedition dieses Blattes zu bewirken.

O. Gottlieb,
Kalligraph aus Leipzig.

Dem Herrn Kalligraphen Gottlieb bescheinige ich gern, daß die Handschrift meines Sohnes nach drei Unterrichtsstunden so viel besser geworden ist, daß sie mit der Schrift vor dem Unterricht gar nicht zu vergleichen ist und kann ich die Methode des Herrn Gottlieb auf's Wärmste empfehlen.

Emden, den 25. Novbr. 1888.

Senator **Barth.**

Ich bescheinige dem Kalligraphen Gottlieb aus Leipzig sehr gerne, daß die Handschrift meines ältesten Sohnes nach wenigen Stunden eine ganz wesentlich bessere geworden ist und mit der früheren Handschrift kaum noch Aehnlichkeit hat. Der Unterricht des Herrn Gottlieb ist nicht genug zu empfehlen.

Leer, den 7. Novbr. 1888.

E. G. Zopfs.

Herrn Kalligraphen Gottlieb, der meinem Sohne Schönschreibunterricht ertheilt, kann ich mit Vergnügen bestätigen, daß seine Methode in überraschender Weise Erfolge erzielt. Schon nach 3 Unterrichtsstunden hat sich die Handschrift so gebessert, daß sie mit der bisherigen nicht mehr verglichen werden kann.

Leer, den 6. Novbr. 1888.

J. Waterborg.

Ich bescheinige hiermit, daß die Handschrift meiner Schüler durch einen vierstündigen Unterricht beim Kalligraphen Herrn Gottlieb sich ganz auffallend gebessert hat. Ich kann daher die Methode des betreffenden Herrn durchaus nur empfehlen.

Duisburg, 21. Oktbr. 1889.

Dr. **Baumbach,** Oberlehrer.

Dem Kalligraphen Herrn Gottlieb bescheinige ich hiermit, daß nach nur 3 Unterrichtsstunden bei ihm die Handschrift meines Sohnes sich bereits auffallend gebessert hat.

Emden, den 27. Juni 1890.

Buck, Pastor.

Dem Kalligraphen Herrn Gottlieb bescheinige ich hierdurch gern, daß derselbe in nur wenigen Unterrichtsstunden die Handschrift meines 13jährigen Sohnes durch seine Methode ganz bedeutend gebessert hat. Prinzipalen, welchen daran gelegen ist, daß die Handschrift ihrer jungen Leute coulant und schön wird, kann ich nicht genug empfehlen, die sich jetzt zur Erlernung einer solchen bietende Gelegenheit wahrzunehmen.

Norden, den 20. Dezbr. 1888.

J. ten Doornkaat Koolmann jun.

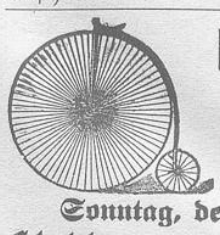
Gesucht

zum 15. Juli ein **Mädchen** im gesetzten Alter, welches in allen häuslichen Arbeiten erfahren.

Oldenburgerstraße 16.

Gustav-Adolf-Frauen-Verein.

Die nächste Versammlung wird auf **Montag, den 14. Juli,** verschoben.



Radfahrer-Verein Wilhelmshaven.

Sonntag, den 6. Juli:

Klubtour nach Pegesack.

Morgens 6 Uhr am Bahnhof.

Ehrenerklärung.

Meine Behauptung, daß der Maschinenbauer **Koehler** für seine Frau Handwerksburschen halten müsse, nehme ich hiermit als beleidigend zurück und erkläre denselben als einen acht- und **sehr mannbaren** Herrn.

Dippe.

Tiedemann's

Vorbereitungsanstalt

für die

Postgehülfenprüfung

Kiel, Ringstr. 55.

Junge Leute werd. f. obige Prüfung unbedingt sicher vorbereit. unt. d. bekannt. Bedingungen. Bisher bestand. 600 meiner Schüler die Prüfung. An der Anstalt unterricht. 41 Lehrer. Am 10. August beginnt e. neuer Cursus.

Anmeldungen nimmt entgegen

Tiedemann, Anstaltsdirektor.

Wegen Todesfall bleibt unser Geschäft am

Montag, den 7. Juli,

bis 2 Uhr Nachm. geschlossen.

Gebr. Dirks.

Empfehle täglich:

Feinstes

Vanille- und Fruchteis.

Scharf's Conditorei.

Empfehle mich als

Schneiderin

in und außer dem Hause.

Emma Janssen, Kopperhörn, Hauptstraße 2.

Geburts-Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige.)

Die glückliche Geburt eines gesunden kräftigen

Töchterchens

beehren sich anzuzeigen

Wilhelmshaven, den 5. Juli 1890.

Bauunternehmer **A. Borrmann und Frau.**

Todes-Anzeige.

Heute entschlief in Göttingen nach kurzer schwerer Krankheit unser lieber Bruder, Schwager und Onkel,

der Kaufmann

Carl Dirks,

im eben vollendeten 35. Lebensjahre, tiefbetrauert von den Hinterbliebenen:

Joh. Dirks und Frau,
Mary Wetschky, geb. Dirks,
Heinr. Dirks,
Egbert Wetschky,
Else Wetschky.

Wilhelmshaven, 3. Juli 1890.

Die Beerdigung findet am 7. Juli in Varel, Morgens 10½ Uhr, vom Bahnhof aus statt.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

Hierzu eine Beilage.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage zu Nr. 156 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Sonntag, den 6. Juli 1890.

An die Deutschen Schützen!

Ihr Schützen: „nimmer fehlgeschossen!“
Das sei die Loosung immerdar!
Wär' auch das höchste Ziel beschlossen,
Nicht weich' der Schütze um ein Haar!
Mit fester Hand, das Ziel im Aug',
Das sei und bleibe Schützenbrauch!

Es stehe fest der Schütz im Stande,
Ob eng der Kreis, ob weit das Ziel,
Zu dem er hin sein Streben wandte!
Wie auch die Loosung für ihn fiel:
Zum guten Ziel stets streb' er hin
Mit ächtem deutschen Schützensinn!

Ihr Brüder reicht die Hand zum Bunde,
Die „Einigkeit“ sei Loosungswort!
Wenn rings Ihr schauet in die Runde,
Nur „Brüder“ schauet hier und dort!
Für Brudersinn Ihr sollet sein,
Ihr Schützen! stets ein Schutzverein!

Ihr waret Schutz uns im Vereine
Mit Sängern, Turnern, einst zur Zeit,
Da noch nicht glänzt im goldnen Scheine
Des Deutschen Reiches Einigkeit!
So Schützen wahret ferner ihn,
Den ächten deutschen Brudersinn!

Und wenn im deutschen Bürger einen
Gemüth und Kraft sich zielbewußt,
Soll auch im Schützen sich vereinen
All' was bewegt des Bürgers Brust!
In ihm gewinne stets Gestalt
Aecht deutschen Geistes Allgewalt!

So sei auch immer „Brudertreue“
Als Loosungswort tief eingesenkt
In's Schützenherz, und stets auf's Neue
Dem Heim, dem Vaterland geschenkt!
Für immer Schützen wahret ihn,
Den ächten deutschen Bürgersinn!

So Bürger-Schützen-Brüder stehet
Als treue Wacht auf hohem Thurm!
Wenn um der Schützen Burgen wehet
Auch wild und stark der Zeiten Sturm!
So, Euch wie uns stets zum Gewinn,
Es walt' ächt deutscher Brudersinn!

6

Im Banne geheimer Mächte.

Original-Roman von Adolphe Belot.

(Fortsetzung.)

„Aber der Außenstehende befand sich tiefer als der Graf, zudem einige Meter weit entfernt, was den Niveauabstand für das Auge noch erhöhte“, wandte der Arzt ein, der das Fenster geöffnet und forschend hinausgeblickt hatte. „Der Fußboden dieses Zimmers befindet sich mindestens einen Meter über dem Boden dort außen; bei der Entfernung bis zum Gitter hin dürfte dies doch —“

„Eine kaum nennenswerthe Schwierigkeit dargeboten haben“, unterbrach ihn der Polizist bestimmt. „Sie sehen, das Gitter ruht auf einem Steinuntersatz. Denken Sie sich den Außenstehenden auf diesen kleinen Steinabsatz gestiegen, nehmen wir dazu an, daß er von etwas mehr als mittelgroßer Figur gewesen, und rechnen die Höhe bis zu der Hand des erhobenen Armes hinzu, so finden wir, daß sich der Niveauunterschied nicht nur ausgleicht, sondern der Wurf durch den Umstand noch erleichtert, noch sicherer gemacht wurde, daß der Wurf sogar ein wenig von oben nach unten, statt, wie Sie glauben, von tieferem Niveau aus zu erfolgen hatte.“

„Wahrhaftig, Sie haben abermals Recht. Ihre Berechnung leuchtet ein!“

„Daß ein Verbrechen verübt ist, steht fest“, sagte der Beamte ruhig. „Jetzt gilt es, den Verbrecher zu finden.“

Die letztere Bemerkung verursachte dem Arzt eine peinliche Empfindung. Er erinnerte sich, daß er an polizeilichen Ermittelungen theilnahm, die für den Mann der Wissenschaft nicht seines Amtes waren.

„Ich verlasse Sie, Herr Kommissar“, sagte er, den Hut lüftend. „Graf Lavisine ist todt, der Arzt vermag hier nichts mehr zu thun. Die Pflicht ruft mich zur Komtesse, die meiner bedarf.“

Er verbeugte sich und ging. Der Kommissar, allein gelassen, rief seinen Sekretär und gab ihm folgende Depesche zur Beförderung auf:

„Der Kommissar des Quartier d'Europe an den Polizeipräfekten. — Ermordung des Grafen Lavisine, hier lebenden russischen Unterthans, in seinem Hotel in der Rue Murillo am Park Monceau. Eine Dynamitbombe ist von außen her durch das Fenster ins Zimmer geworfen worden und hat bei ihrer Explosion Alles im Gemach zerstört, den Grafen vollständig zerschmettert. Ich bleibe am Platz zur Vornahme weiterer Recherchen. Bitte um Hersendung einiger Polizeiagenten zur Unterstützung.“

7. Kapitel.

Nach Absendung seines Berichtes schritt der Kommissar zur Fortsetzung seiner Recherchen.

Trotz sorgfältiger Prüfung und dem hellen Schein der Laternen, mit dem man den Erdboden beleuchtete, ließen sich weder auf den Gartenbeeten, noch auf dem sich zwischen denselben hinziehenden, mit weichem, feinen Sande bedeckten Wege Fußspuren wahrnehmen. Dann trat man durch die Gitterthür auf das angrenzende Terrain des Park Monceau hinaus, das man in gleicher Weise untersuchte.

Hier hatte man einen besseren Erfolg zu registriren. Ein Rasenstreif von einigen Metern Breite erstreckte sich zwischen der Allee des Parks und dem Gartengitter. An einer spärlicher mit Gras besetzten Stelle dieses Rasenplatzes bemerkte man in dem feuchten weichen Boden desselben scharf und klar abgedrückte Fußstapfen. Man konnte sie, nachdem die Spur einmal aufgenommen, deutlich auch im Grase verfolgen, dessen Halme sich unter den Füßen des Hindurchschreitenden in dem feuchten Erdreich festgedrückt hatten. Sie führten bis an das Gitter, und unzweifelhaft hatte der Unbekannte, wie der Polizeikommissar vorher ausgesprochen, das niedere Steinpostament bestiegen, denn dasselbe zeigte auf der Außenseite des Gitters zwei Fußspuren von feuchter, dunkler Erde, wie sie beim Durchschreiten des Rasens an den Stiefeln hängen geblieben sein mußte.

Der Beamte ließ diese Spuren sorgfältig mit Holzplättchen bedecken und einen Wächter dabei aufstellen, um sie bis zu ihrer genauen Besichtigung und Vermessung durch den Untersuchungsrichter unversehrt zu erhalten. Dann schritt er zur Vernehmung einiger Personen, bei denen er Recherchen anzustellen wünschte, zunächst der im Park Monceau angestellten Wächter. War ihnen in dem Park ein irgendwie verdächtig Umherstreifender aufgefallen?

Nach der Aussage des ersten Wächters, der vernommen wurde, war gegen 7 Uhr Abends, zu der Zeit, wo die Thore des Parks dem Reglement gemäß bald geschlossen werden sollten, ein Mann von erheblich großer Figur, den Kragen seines Ueberrocks hoch aufgeschlagen, von der Avenue Ruysdael aus in den Park hineingegangen, hatte sich kurz nach links gewandt und war in der Richtung nach dem Hotel Lavisine zu fortgeschritten.

Ein zweiter Wächter theilte mit, daß in dem Augenblick, als er die sich nach der Rue Rembrandt öffnende Parkpforte zu schließen im Begriff war, ein Mann, aus dem Park kommend, auf dieselbe zugeschritten sei, als wolle er dort hinausgehen.

„Oeffneten Sie ihm das Thor?“ fragte der Kommissar.

„Nein, er sagte auch nichts davon zu mir. Er wandte sich plötzlich der Hauptallee zu, die um den ganzen Park läuft, und ging auf ihr weiter. Er muß den Park durch die Avenue Van-Dyck verlassen haben.“

„War der Mann groß?“

„So ziemlich; jedenfalls über mittelgroß.“

Jetzt trafen einige weitere Polizeibeamte ein, Agenten der Sicherheitspolizei, unter denen der Kommissar alsbald einen besonders tüchtigen Detektiv erkannte.

„Sie sind unterrichtet, um was es sich handelt“, redete er ihn an, „nicht wahr, Corbin, und haben sich orientirt? Nun, können Sie mir etwas Neues melden?“

(Fortsetzung folgt.)

Ueber Hausmittel.

Geheimrath Professor v. Nußbaum hat kürzlich in einem Aufsatze dargethan, wie einfach und billig es ist, sich eine vollständige Hausapotheke einzurichten:

Aengstliche Menschen meinen, man müsse eine ergiebige Hausapotheke haben, wenn man für schnelle Zufälle ausgerüstet sein wolle. Allein die wirksamsten und wichtigsten Heilmittel finden sich in jedem Hause.

Ueberall kann man haben: Ruhe — Hohe Lage — Tiefe Lage — Bewegungen — Massage — Künstliche Athmung — Druck — Binden — Kälte — Wärme — Kaltes Wasser — Warmes Wasser — Bier, Wein, Kaffee, Thee, Kognak, Essig, Salzwasser — Konzentrirte Karbolsäure, welch' letztere das einzige Mittel ist, das man aus der Apotheke holen muß.

Die Ruhe ist für alle entzündeten Glieder das Hauptmittel, die beste Behandlung kann eine entzündete Hand nicht heilen, wenn selbige nicht ruhig gehalten wird.

Die hohe Lage ist eins unserer bedeutendsten Heilmittel, wenn ein Glied so schwer verletzt ist, daß bereits der Blutumlauf still steht und Brand droht, was sich dadurch zeigt, daß es dunkelblau und kühl wird. Das Blut dieses Gliedes kommt nämlich nicht mehr zum Herzen und nicht mehr zur Lunge, wird also nicht mehr mit Sauerstoff in Berührung gebracht, nicht mehr hellroth gemacht. Das hohe Legen oder hohe Aufhängen eines solchen Gliedes hat schon oft den Brand verhindert und tausendmal die Schmerzen beseitigt.

Auch die tiefe Lage hat ihre bedeutende Wirkung. Wenn Jemand sich fast verblutet hat und sterbend ist, weil an die wichtigsten Theile des Gehirns nicht mehr genügend Blut hinfließt, so legt man den Kopf auf den Boden und hält die Füße in die Höhe. Nach dem Gesetz der Schwere läuft nun wieder Blut in das verlängerte Mark und zum Gehirn, und die Lebensgefahr ist beseitigt.

Die Bewegung ist ein bekanntes und seit Jahrhunderten hochgeschätztes Heilmittel. Wenn wir unsere Muskeln fleißig bewegen, werden dieselben nicht nur selbst recht leistungsfähig, sondern das ist auch das beste Mittel, die Ernährung zu regeln, da die Muskeln den Hauptfaktor für den Stoffumsatz bilden. Wenn wir uns jeden Tag so viel bewegen, daß wir ein wenig schwitzen, werden wir einer gefährlichen Verfettung des Herzens vorbeugen und werden Blutarmuth besiegen. Fette Leute sind blutarm und Blutarme leisten recht wenig. Die Bewegung schafft auch die Stauungsluft aus den Lungen fort und beschleunigt die Zirkulation.

Die Massage (Knetung der Muskeln) kann Stockendes zertheilen, Ueberschüssiges aufsaugenden Organen entgegenstreifen. Viele Entzündungsgeschwülste werden durch Massiren vertrieben. Ferner steigert die Massage die Ernährung und Thätigkeit der Muskeln in hohem Grade.

Der Druck bringt Alles weg, was überflüssig ist. Eine Hypertrophie (Verfettung), eine dicke, große Drüse verschwindet unter anhaltendem Druck. Das Binden oder Fatschen der Glieder verhindert Krampfadern und treibt das Blut zu Herzen und Gehirn, wenn das dort vorhandene Blut zum Leben nicht ausreicht und das einfache Aufheben der Arme und Füße nicht genug Blut zu Herz und Hirn schickt.

Die Kälte ist ein schätzbares Heilmittel. Sie nimmt den Schmerz, zieht Erschlafftes zusammen und verengt abnorm erweiterte Adern. Die Kälte ist deshalb auch blutstillend. Wie die Köchin das Fleisch auf Eis legt, um Fäulniß zu verhindern, so legen wir das Eis auf das Fleisch.

Die Wärme spannt ab, nimmt den Krampf, erweitert krankhaft verengte Adern, beschleunigt jede Lebensthätigkeit, die Reife der Eiterherde, die Abgrenzung des Brandigen 2c.

Kaltes Wasser ist ein berühmtes Heilmittel, lebensrettend zum Waschen und Trinken beim Hitzschlag, zum Begießen bei Ohnmachten und Betäubungen aller Art, bei Vergiftung mit Alkohol und Morphium, es stärkt und härtet ab.

Stark warmes Wasser kann in Form von Hand- und Fußbädern eine wirksame Ableitung des Blutes von inneren Organen bewirken. Getrunken ist es Leber- und Magenkranken oft recht nützlich. In jedem Hause kann man rasch Bier, Wein, Kognak, Kaffee, Thee oder gute Suppe haben.

Bei Schwächezuständen, namentlich bei Ohnmachten recht herzschwacher oder blutarmer Frauen ist ein Schluck Bier oft wirksamer als Wein und Kognak. Es scheint schneller aufgenommen zu werden. Thee und Kaffee verbinden das Reizmittel mit dem Nahrungsmittel, und manchmal behalten die schwachen Kranken gar nichts als kalten schwarzen Kaffee, den sie mit bestem Erfolge löffelweis nehmen; auch eine Tasse warme gute Suppe belebt oft sehr schnell.

Essig ist eines unserer beliebtesten Mittel zum Riechen, Anstreichen des Gesichts, wenn Jemand von einer Ohnmacht oder Uebelkeit befallen ist oder viel Blut verloren hat.

Salzwasser kann man sich in jedem Hause machen. Bei Verschleimung des Rachens, bei Halsentzündung ist es oft weitaus das beste Mundwasser. Ein Eßlöffel auf ein Quart überschlagenes Wasser befreit oft von Belegen und Absonderungen, die den Hals sehr belästigen. Wie gesagt, die Karbolsäure ist das einzige Hausmittel, welches man in der Apotheke holen muß. Man kann selbe aber auch zu vielem brauchen.

Bei Katarrh, ja sogar bei beginnender Diphtheritis ist das Einathmen der Karbolsäuredämpfe außerordentlich nützlich. Gießt man einen Eßlöffel voll Karbolsäure in ein Quart Wasser, so kann man damit einen Inhalationsapparat (Vorrichtung zum Einathmen von Heilmitteln in Dampfform) [für Hals- und Brustleidende] füllen, oder wenn man solchen nicht hat, die Flüssigkeit stark erhitzen und deren Dampf durch einen Trichter oder unter einem dicken Tuche einathmen. Auch die kalte Karbolsäure ist in solchen Fällen nicht ohne Wirkung, wenn man einen halben Eßlöffel voll mit einem halben Quart Eau de Cologne mischt und recht viel davon riecht, zu welchem Zwecke man oft einen Eßlöffel dieser Mischung in ein Taschentuch schüttet und dasselbe während tiefen Athmens vor die Nase hält. Auch beim Keuchhusten verdient solche Einathmung Empfehlung. Gießt man einen Kaffeelöffel voll Karbolsäure in ein halbes Quart Wasser, so hat man ein prächtiges Gurgelwasser, wenn man ernste Halskrankheiten befürchtet. Mußte Jemand Todte und Kranke berühren und ekelt sich, so kann er nach gänzlichem Wechsel der Kleider und Wäsche beruhigt sein, wenn er sich mit solcher Lösung das Gesicht und die Hände desinfizirt und den Mund ausspült.

Vermischtes.

— Wie der „Rhein. Kur.“ meldet, hielt in Limburg Bischof Dr. Klein gestern Nachmittag, umgeben von seinem Domkapitel, im bischöflichen Garten, wo ihm die Kapelle des 68. Infanterie-Regiments im Beisein des Bataillons-Commandeurs Major Döhring und des ganzen Offiziercorps ein Ständchen brachte, eine patriotische Ansprache. Der Bischof wies auf die Verehrung hin, mit welcher Heer und Volk auf Se. Majestät den Kaiser hinblicke, und betonte das Vertrauen, mit welchem Alles seiner erhabenen Führung sich hingebe. Sodann erinnerte Redner an die Begeisterung, mit welcher in den Freiheitskämpfen zu Anfang dieses Jahrhunderts das preußische Volk dem Rufe seines Königs folgte. „Der König rief, und Alle, Alle kamen.“ So werde auch jetzt wieder, wenn der Feind das Land bedrohen sollte, alle waffenfähige Mannschaft des Kaisers Rufe folgen, um unter seinen Befehlen zu kämpfen und zu siegen. Mit herzlicher Freude sehe er ein tapferes Offiziercorps unter einem erprobten Führer um sich; er spreche den innigsten Wunsch aus, daß es eingedenk der großen Traditionen unserer siegreichen Armee in etwa kommenden Kämpfen für das Vaterland sich mit Ruhm bedecken möge. Der Redner brachte ein Hoch auf das Offiziercorps aus, welches Major Döhring mit einem Hoch auf den Bischof erwiderte.

— Die Gesammtzahl der Studirenden, die an den 21 deutschen Universitäten (die Akademie Münster eingerechnet) in dem laufenden Sommerhalbjahre immatrikulirt sind, beträgt 29 317 gegen 29 007 im vorigen Winter und 29 491 im vorigen Sommer. Die Frequenz der einzelnen Universitäten ergiebt sich aus der nachstehenden Tabelle: Berlin 4781, Bonn 1424, Breslau 1308, Erlangen 1006, Freiburg 1251, Gießen 590, Göttingen 928, Greifswald 878, Halle 1226, Heidelberg 1089, Jena 656, Kiel 634, Königsberg 782, Leipzig 3177, Marburg 941, München 3551, Münster 296, Rostock 360, Straßburg, Tübingen 1422, Würzburg 1612. Was endlich die Fakultäten betrifft, so treffen auf die theologische 5806, auf die juristische 8113, auf die medizinischen 8368 und auf die philosophische 7430; unter den Theologen sind 4544 protestantische und 1262 katholische.

— Der Plan eines direkten Dampferdienstes unter der italienischen Flagge zwischen Italien und England, den die italienische Handelskammer in London seit einiger Zeit warm unterstützte, ist nunmehr zur Ausführung gelangt durch die Gründung der Italo Britanika Royal Italiam Mail Steam Navigation Company, Limited. Die Gesellschaft erhält von der italienischen Regierung eine Subvention.

— (Eine fahrende Kirche.) In den russischen Eisenbahnwerkstätten zu Tiflis ist dieser Tage ein Waggon mit vier Axen fertig gestellt worden, der ausschließlich religiösen Zwecken gewidmet sein soll. Er enthält eine vollständige Kirche, in der etwa 70 Personen Platz haben und ein Kabinet für den Geistlichen. Im Aeußern und Innern ist der Wagen sehr elegant eingerichtet und mit vielen religiösen Symbolen geschmückt. Der aus Eichenholz geschnitzte Altar befindet sich im hintern Theile des Wagens, genau über demselben auf dem Verdeck erhebt sich ein großes vergoldetes Kreuz. Zu beiden Seiten befinden sich eine Anzahl Sitzplätze, während die größere Zahl der Besucher der gottesdienstlichen Handlung stehend beizuwohnen hat. Unter der Plattform befinden sich drei kleine Glocken, welche einen harmonischen Dreiklang ergeben. Diese Kirche deren Herstellung 12000 Rubel gekostet hat, ist für Kriegszeiten bestimmt, damit in derselben die reisenden russischen Generale und Großfürsten auch während der Truppentransporte am Gottesdienst theilnehmen können. — Wie man hört, sollen für sämmtliche Eisenbahnbezirke Rußlands die gleichen Wagenkirchen eingeführt werden.

— (Fabrikherr und Arbeiter, eine sozialistische Fabel.) Endlich hatte sich ein Fabrikherr gefunden, der dem Grundsatz huldigte, allen Forderungen der Arbeiter nachzugeben. Zuerst bewilligte er den Achtstundentag, im folgenden Jahre den Siebenstundentag u. s. w. Ebenso wurden die Löhne alljährlich erhöht. Da traf denn ein, was vorauszusehen war: man kam vom Einstundentag auf den Garkeinstundentag, und jeder Arbeiter bezog ein hohes Gehalt. Nun traten die Arbeiter zusammen und kauften die Fabrik, die ohnehin mit Hypotheken überlastet war. Aber woher Arbeiter nehmen? Das Konsortium der Besitzer ließ in alle Zeitungen Arbeitergesuche einrücken, aber nur ein einziger meldete sich — der Fabrikherr.

— Auf der Grenze zweier benachbarten Besitzungen in Rudiuck bei Ratibor befand sich ein Stachelbeerstrauch, über dessen Nutznießung zwischen den Nachbarn, welche die Früchte lange gemeinschaftlich gepflückt hatten, plötzlich Streit entstand. Der durch mehrere Instanzen mit großer Hartnäckigkeit von beiden Seiten geführte Prozeß ist nun endlich dahin entschieden, daß jedem der beiden Nachbarn das Recht der Nutznießung des streitigen Strauches zugesprochen und Beide zur Tragung der Kosten verurtheilt wurden. Die Kosten betragen für Jeden 225 Mk., zusammen also 450 Mk., während der jährliche Gesammtertrag des betreffenden Stachelbeerstrauches kaum 50 Pfg. beträgt.

Bern, 1. Juli. Der Rhein, welcher in Folge anhaltenden Regens im Kanton St. Gallen noch höher als im Jahre 1888 gestiegen war und mit einer allgemeinen Ueberschwemmung drohte, ist, nachdem plötzlich Schneefall eingetreten, wieder gesunken. In Davos liegt tiefer Schnee, ebenso in anderen Hochthälern. Alle Kulturen in denselben sind schwer beschädigt oder ganz vernichtet.

Landesbibliothek Oldenburg

Newyork, 1. Juli. In Troy, Alabama, hat eine Feuersbrunst gewüthet, durch welche das Opernhaus, alle Telegraphenämter und Zeitungsbureaus, sowie eine große Anzahl von Kaufläden eingeäschert wurden. Der angerichtete Schaden wird auf 2 Millionen Mk. geschätzt. — In Wheeling, West-Virginia und Columbus, Ohio, haben furchtbare Gewitter stattgefunden. In letzgenannter Ortschaft wurden 2 Knaben durch den Blitz getödtet, während viele andere Personen betäubt wurden. — In Santa Rosa, Kalifornien, wurden gestern drei weitere Erdstöße verspürt. Sie waren indeß weniger heftig als die am Sonntag verspürten.

— (Ein saurer Tod.) Der Maurergehülfe Johann Pracherstorfer in Nußbach bei Wien begab sich Sonntag Abend in den Keller, bezeichnete den Essigbottich mit † † † und legte sich dann in denselben, wo er auch ertrank. Am andern Morgen wurde er todt aus dem Bottich gezogen.

Petersburg, 23. Juni. Dieser Tage starb hier ein gewisser Martruff, Eigenthümer eines Hauses in der Liteinoja und sehr reich, der nichtsdestoweniger wie ein armer Teufel lebte und seinen Sohn fast Hungers sterben ließ. Er hatte die Gewohnheit, sich, wenn er ausging, unter das rechte Bein einen Stelzfuß anzuschnallen, den er Nachts unter sein Kopfkissen legte und mittelst eines langen Riemens um seinen Hals befestigte. Bei seinem Tode fand man im ganzen Hause nicht einen Pfennig Geld. Wüthend nahm der Sohn das hölzerne Bein und warf es mit aller Gewalt zu Boden, sodaß dasselbe mitten entzwei brach. Zu seiner nicht geringen Ueberraschung zeigte sich nun, daß das Bein hohl war und von dem Verstorbenen als Aufbewahrungsort seines Geldes benutzt war. Das hölzerne Bein enthielt 300000 Rubel. — Vor einigen Jahren ereignete sich, wie dem XIX. Siecle berichtet wird, ein ähnlicher Fall in Moskau, wo der als Geizhals bekannte Wucherer Kartascheff im wahren Sinne des Wortes Hungers starb und seinen Erben ein Vermögen von mehr als zwanzig Millionen Rubel hinterließ. Der Mann hatte in seinem ganzen Leben keinen Tag mehr als 5 Kopeken (16 Pfennige) gebraucht.

Tilsit, 25. Juni. Die „Königsb. Hart. Ztg." berichtet folgende Geschichte, die allerdings sehr unglaublich klingt. Bei einem heute vor dem Schiedsmann gemachten Sühneversuch zwischen dem durch zwei Artikel des Volksfreund für Littauen beleidigten Buchdruckereibesitzer Herrn E. W. und dem verantwortlichen Redakteur, Major a. D. Fischer, stellte sich die wohl noch nicht dagewesene Thatsache heraus, daß der Redakteur nicht nur keine Kenntniß von den beleidigenden Artikeln hatte, sondern auch auf Ehrenwort versicherte, daß er das Blatt, als dessen Redakteur er zeichne, überhaupt nicht lese.

— (Zur Trachtenkunde.) Mutter: „Aber Else, mit dem Hut auf dem Kopfe willst Du zu Bett gehen?" — Else: „Gewiß, Mama, wenn ich dann morgen aufstehe, habe ich mir die schönste neue Hutfacon herausgedrückt."

— (Mitarbeiter-Launen.) Ein alter Redakteur verzeichnet im „N. St. T." die nachfolgende Erfahrung:

So Jemand einen Beitrag Dir thät schicken,
Nennt er Dein Blatt höchst geistvoll, ausgezeichnet,
Und hofft, es werd' durch Schmeichelei ihm glücken,
Daß sich sein Manuskript zur Aufnahm' eignet.
Wenn in den nächsten Nummern dann vergebens
Er sucht nach dem, was eingesandt er hatte,
Ruft er voll Aerger: „Herr, Du meines Lebens,
Welch' dummes Zeug steht wieder heut' im Blatte!"

Denselben Meinungswechsel kann man auch bei anderen Leuten als den Mitarbeitern finden, sobald das Blatt nicht die persönlichen Wünsche jedes Einzelnen befriedigt.

Gemeinnütziges.

— Gegen nackte Schnecken in Gemüsegarten empfiehlt der „Landwirt" gewöhnliche Blumentopfuntersätze in den Boden einzugraben und beim Beginn der Dämmerung 1 cm hoch mit Bier zu füllen; die Schnecken ziehen Bier allen Nahrungsmitteln vor, kriechen also zu den Töpfen und ersaufen. Mit nur zwei Tassen sind 470 Schnecken auf derselben Stelle ohne Mühe und mit geringen Kosten vertilgt worden. Versuche lassen sich ja fast kostenlos anstellen.

Literarisches.

— Von den bekannten Kapitän Marryatschen Romanen (erschienen bei Carl Ziegler Nachfolger in Berlin) ist ein neuer Band **„Jakob Ehrlich"** soeben zur Ausgabe gelangt. Es ist wohl kaum daran zu zweifeln, daß der in Marinekreisen außerordentlich beliebte Autor auch mit „Jakob Ehrlich" sich neue Freunde unter den Seebären erwerben wird.

— Der höchste künstlerische Thurm der Welt ist am 31. Mai d. J. vollendet worden, der Thurm des Münsters zu Ulm. 161 Meter mißt er in der Höhe, 5 Meter mehr als die Thürme des Kölner Doms. Kein Wunder, daß sich die Blicke von ganz Deutschland in diesen Tagen nach der alten Reichsstadt an der Donau lenken, die eben das Fest der Vollendung ihres stolzen Kunstwerkes feiert, und daß jedermann das Wunderwerk sehen und kennen lernen möchte, an dem 6 Jahrhunderte gebaut haben. Manchem wird künftig Ulm das Ziel einer sommerlichen Reise bilden, die vielen aber, denen das nicht vergönnt ist, werden nach einem Bilde suchen, das ihnen einen Begriff giebt von der Schönheit und Erhabenheit des neuen und doch schon so alten Bauwerks. Allen diesen rathen wir nach der „Münsternummer" der „Gartenlaube" (Nr. 26) zu greifen. Die Ansicht vom Hauptthurm, welche dort zu finden ist, darf, wie auch die übrigen Abbildungen vom Münster, geradezu als mustergiltig bezeichnet werden. Wie prächtig strebt der Riese empor, wie kühn sind seine Linien, wie fein gezeichnet seine Ornamente, wie deutlich treten sie in dem Holzschnitt hervor, ohne doch sich vorzudrängen und den Eindruck des Ganzen zu stören. Dieses Blatt der „Gartenlaube" ist ein kleines Kunstwerk, würdig des großen, dem es gilt.

— Zur Reisesaison stellt sich die „Wiener Mode" mit einer Reihe sehr geschmackvoller Toiletten ein, deren Reiz nicht zum Mindesten in ihrer praktischen Einfachheit besteht. Wir sind überzeugt, daß die überaus gelungene Nummer 19 dem sympathischen Blatte zahlreiche neue Freundinnen gewinnen wird. Die beiden farbigen Bilder insbesondere sind bemerkenswerthe Leistungen, die auch dem anspruchsvollstem Geschmacke genügen dürften. Der Unterhaltungstheil bietet diesmal außer mehreren fesselnden Erzählungen auch ein reizendes Lied für eine Frauenstimme.

— **Winke für Badegäste des Königlichen Nordseebades Norderney,** welche jährlich in Diedr. Soltau's Verlag, Norden und Norderney, zum Preise von 50 Pfg. erscheinen, gehen uns soeben in ihrem zwölften Jahrgange für die Saison 1890 zu. Dieser in den Kreisen der Norderney besuchenden Badegäste längst bekannte, äußerst praktisch eingerichtete Führer giebt über Alles, die Hinreise, die Ankunft, über das Bad und dessen Einrichtungen, über den Aufenthalt und die Insel selbst, sowie über Ausflüge und die Rückreise genaue Auskunft. Eine Fluthtabelle und der neueste Plan der Insel in Farbendruck sind beigelegt. Allen, welche das berühmte Seebad in diesem Jahre benutzen wollen, wird das Buch ein treuer Berather in allen auf das Badeleben bezüglichen Fragen sein.

Mey's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen sind aus starkem, pergamentähnlichen Papier gefertigt und mit einem leinenähnlichen Webstoff überzogen, was sie der Leinenwäsche im Aussehen täuschend ähnlich macht. Jeder Kragen kann bis zu einer Woche getragen werden, wird aber, wenn unbrauchbar geworden, einfach weggeworfen und trägt man daher immer nur neue Kragen 2c.

Mey's Stoffkragen übertreffen aber die **Leinenkragen** durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu dücken, um denselben legen und daher nie das unangenehme lästige Kratzen und Reiben von zu viel oder zu wenig oder zu hart gebügelten Leinenkragen herbeiführen. Ein weiterer Vorzug von **Meys Stoffkragen** ist deren leichtes Gewicht, was ein angenehmes Gefühl beim Tragen erzeugt. Die Knopflöcher sind so stark, daß deren Haltbarkeit bei richtiger Auswahl der Halsweite ganz außer Zweifel ist.

Mey's Stoffwäsche steht daher in Bezug auf vorzüglichen Schnitt und Sitz, elegantes und bequemes Passen und dabei außerordentliche Billigkeit unerreicht da. Sie kosten kaum mehr als das Waschlohn für leinene Wäsche. — Mit einem Dutzend **Herrenkragen**, das 60 Pfennige kostet, (Knabenkragen schon von 55 Pfennigen an) kann man 10 bis 12 Wochen ausreichen. Für Knaben, die ja bekanntlich nicht immer zart mit ihrer Wäsche umgehen, sind **Mey's Stoffkragen** außerordentlich zu empfehlen, was jede Hausfrau nach Verbrauch von nur einem Dutzend sofort einsehen wird.

Für alle Reisenden ist **Mey's Stoffwäsche** die bequemste, da erfahrungsgemäß leinene Wäsche auf Reisen meist sehr schlecht behandelt wird.

Weniger als ein Dutzend von einer Form und Weite wird nicht abgegeben.

Mey's Stoffwäsche wird in fast jeder Stadt in mehreren Geschäften verkauft, die durch **Plakate** kenntlich sind; auch werden diese Verkaufsstellen von Zeit zu Zeit durch Inserate in dieser Zeitung bekannt gegeben; sollten dem Leser diese Verkaufsstellen unbekannt sein, so kann man **Mey's Stoffwäsche** durch das **Versand-Geschäft Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz** beziehen, welches auch das interessante illustrirte Preisverzeichniß von **Mey's Stoffwäsche gratis** und **portofrei** auf Verlangen an Jedermann versendet, auch die Bezugsquellen am Orte angiebt.

Marca Italia
90 Pf. per Fl.
85 „ bei 12 Fl.

rother italienischer **Naturwein** der **Deutsch-Italien. Wein-Import-Gesellschaft. Garantie** für **Reinheit** und **Ursprung** durch **kgl. italien. Staatscontrolle.** Zu beziehen in Wilhelmshaven von **Gebr. Dirks.**

Bekanntmachung für Seefahrer.

Den betheiligten schifffahrttreibenden Kreisen wird hierdurch zur Kenntniß gegeben, daß in dem diesseitigen Büreau während der Dienststunden die Anweisung für das Einlaufen von Schiffen in den Hafen von Memel und der Abdruck einer von dem Gouverneur von Hongkong unter dem 11. März d. J. erlassenen Verordnung, betr. Erhöhung der Leuchtfeuerabgabe in Hongkong, zu Jedermanns Einsicht ausliegt.

Wilhelmshaven, den 4. Juni 1890.

Der Hülfsbeamte des Königlichen Landraths.

Fahrplan

des städt. Dampfers „Eckwarden zwischen **Wilhelmshaven u. Eckwarderhörne.**

Gültig v. 1. Juni bis 15. Okt. 1890.

Von Wilhelmshaven	5 Uhr	20 Min.	Vm.
„ Eckwarderhörne	7 „	10 „	„
„ Wilhelmshaven	10 „	15 „	„
„ Eckwarderhörne	10 „	45 „	„
„ Wilhelmshaven	2 „	30 „	Nchm.
„ Eckwarderhörne	3 „	— „	„
„ Wilhelmshaven	7 „	30 „	„
„ Eckwarderhörne	8 „	10 „	„

Fahrpreis für einfache Fahrt: 1. Kajüte 1,— Mk., 2. Kajüte 0,60 Mk., für Retourbillet: 1. Kajüte 1,60 Mk., 2. Kajüte 1,— Mk.

Der Magistrat.

Verkauf.

Im Auftrage des Kaufm. Hrn. Wilh. Räthjen hier werde ich für Rechnung des Kaufmanns Herrn Horn zu Neubremen

40 Last Kohlen

am Montag, 7. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Käufer wollen sich am alten Handelshafen hier einfinden.

Wilhelmshaven, den 4. Juli 1890.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

Zu vermiethen

auf sogleich oder später 1 Gemüsekeller mit Wohnung; ferner auf sogleich oder 1. August eine Wohnung zu 240 Mk.

J. G. Gehrels.

Zu vermiethen

eine Oberwohnung auf gleich od. 1. Aug. bei **D. Brinkmann** in Metz.

Im Sommer

dient der vorzügliche, wenig spirituöse Bitterliqueur genannt **Lestomac** von Dr. med. Schrömbgens vielfach zur Erfrischung u. zur Anregung des Magens, als Zugnuß zu Zuckerwasser oder zu mit Zucker versetztem kohlensauren Wasser. Nicht minder ist in der heißen Jahreszeit der regelmäßige Genuß von 1—2 Glas **L'estomac** vor oder nach Tisch, sowie besonders Abends vor dem Schlafengehen und nach starkem Wein- und Biergenuß, ärztlich empfohlen. Auch **halb** und **halb** mit **Cognac** oder **Pfeffermünz** vermischt, wirkt der **L'estomac** vorzüglich. — Zu haben bei Herren **Gebr. Dirks, Gebr. Mencke, Ludw. Janssen, Robert Wolf, Wilhelmshaven**; ferner zu haben bei den bekannten zahlr. Herren Debitanten.

18 Medaillen.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühml. bekannten, allein echten Apotheker Radlauerschen Hühneraugenmittel (d. i. Salicylcollodium) sicher und schmerzlos beseitigt.
Carton mit Flasche u. Pinsel 60 Pfg.
Goldene Medaillen 1885 1886 — Ehren-Diplom Brüssel 1886 — Goldene Medaillen 1885 1886
Central-Verkauf durch die **Kronen-Apotheke Berlin W.,** *Friedrichstr. 160.*

Muscat-Blüthe

ganz delicat

pr. Fl. 70—80 Pf. bei fast sämmtlichen Herren Kaufleuten u. Wirthen zu haben.

Leer. Runge & Doden.

Seit Jahren fast überall eingeführte — **Weltruf** besitzende — englische „GIRAFFE" Fahrräder TRADE MARK als: Mikado, Devil, Judge, Empress, Volunteer etc. liefert, wo nicht vertreten, direct gegen **hohen** Rabatt auf Original-Preise und **unter Garantie** das REGISTERED. Central-Depôt in Hamburg, Theerhof 9-11. Neue 1890er Preisliste gegen 10 Pfg. Porto-Marke.

Wichtig für Schuhmacher.

Durch große, vortheilhafte **Leder-Einkäufe** bin ich im Stande, das Leder auch in kleinen Quantitäten zu äußerst **billigen** Preisen wieder abzugeben. **Schuhwaarenartikel.**

W. Diedrichs, Gökerstr. 9.

Zu jeder Zeit

lieferbare Särge

hält auf Lager

Th. Popken,

Bismarckstr. 34a.

Leichenkleider in großer Auswahl. D. O.

! Für Raucher!

Ich erlaube mir, das rauchende Publikum Wilhelmshavens und Umgegend auf die

Cigaretten-, Fein- und Grobschnitt-Tabake

aus der Fabrik von

Carl Gräff in Kreuznach

aufmerksam zu machen. Dieselben sind in den meisten Läden zu haben. Muster und Preisverzeichnisse für Wiederverkäufer stehen auf Wunsch sofort zu Diensten.

Johann Tölken, Bremen, Langenstraße 50.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.** —

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Das Pfandleih-Geschäft

von

J. H. Paulsen in Bant,

verl. Roonstr. vis-à-vis der kath. Kirche, empfiehlt sich zur Annahme von **Möbeln, Betten, Teppichen, Uhren Gold- u. Silbersachen, neuen und getragenen Kleidungsstücken** und sonstigen Gegenständen aller Art.

Zu verkaufen

I Parthie Fruchtsäcke

zu 50 kg und 100 kg.

B. Wilts.

Metall- und Holzsärge

halten bei Bedarf bestens empfohlen.

Toel & Vöge.

Selbstverschuldete Schwäche

d. Männer, **Pollut., sämmtl. Geschlechtskrankheiten** heilt sicher n. 25jähr. prakt. Erf. **Dr. Mentzel,** nicht approbirter Arzt, **Hamburg,** Kielerstraße 26. Ausw. brieflich.

CHOCOLAT
Suchard
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

Goldene Medaille — Weltausstellung Paris 1889.
Niederlage bei Gebr. Dirks.

Empfehle mein vorzügliches

helles u. dunkles Lagerbier

sowie **einfaches** und **doppeltes Braunbier** in Gebinden u. Flaschen. Gebinde von 10—100 Liter Inhalt, à Liter 20 Pfg. frei ins Haus. In Fl. helles Lagerbier 36 Fl. für 3 M.
Dunkles Lagerbier 30 „ „ 3 „
Doppel-Braunbier 36 „ „ 3 „
Braunbier in Gebinden à Ltr. 10 Pf.,
Doppel-Braunbier „ à „ 15 „

Dampfbrauerei z. weissen Ross, Bant.

A. Wessel.

Einen sehr großen Bestand

weiße Tüllgardinen,

beste Qualität, gebe fachweise ganz bedeutend unter reellem Werth ab.

B. H. Bührmann, Wilhelmshaven.

Selters

stets in frischer Füllung empfiehlt

M. Athen, Altestraße 8.

Die Zahnpasta

von Bergmann & Co., Berlin u. Frankf. a. M. **ist die Einzige,** welche aus garantirt absolut neutraler reiner Grundseife hergestellt und daher ohne jeden Seifenbeigeschmack ist! Zu haben per Stück 40 u. 50 Pfg. bei

W. H. Renken, Bismarckstraße 59.

Eine

herrsch. Wohnung miethfr.

Draeger, Gökerstr. 15.

Wichtig für jede Hausfrau!

Wer ein wirklich vorzügliches Seifenpulver haben will, nehme das von H. F. Ludewig in Varel.
Man achte beim Einkauf genau auf die Fabrikmarke (Vollschiff).

Tapeten!

Naturelltapeten	von 10	Pfg.	an,
Glanztapeten	„ 30	„	„
Goldtapeten	„ 20	„	„

in den **schönsten** und **neuesten** Mustern. Musterkarten überall hin frk.

Gebrüder Ziegler in Lüneburg.

Gasthof „Z. deutschen Adler"

Sengwarden.

Hübscher Garten mit angenehm belegener Kegelbahn.

Aufmerksame und gute Bedienung.

Billige Preise.

Zum Besuch ladet höflichst ein

J. Ihnen.

Alten u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u. Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Specialarzt Dr. Meyer | **Berlin, Kronenstrasse Nr. 2, 1 Tr.**

heilt **Syphilis** und **Mannesschwäche, Weissfluss** und **Hautkrankh.** n. **langjähr. bewährt. Methode,** bei frischen Fällen in **3 bis 4 Tagen; veraltete** und **verzweif. Fälle** ebenf. in **sehr kurzer Zeit. Nur v. 12—2, 6—7; (auch Sonntags). Auswärt. mit gleich. Erfolge briefl. und verschwiegen.**

Die Entleerung der Abortsgruben besorge zu billigem Preise.

H. Ahrens, Heidmühle.

Herren-Turnschuhe, à Paar Mk. 2,50,
Knaben-Turnschuhe, à Paar Mk. 2,30,
u. s. w., äußerst billig!
W. Diedrichs, Gökerstr. 9.

Ein Kindermädchen wird **sofort gesucht.**
Frau Bauinspektor **Biedermann,** Peterstraße 82.

Landesbibliothek Oldenburg

Prämiirt 1881, 1. Preis. — Gegründet 1872.

Anstalt für Photographie, Roonstrasse 77

von

C. J. Frankforth

empfiehlt sich bei guter Ausführung und bedeutender Preis-Ermäßigung zur gefl. Benutzung.

Aufnahmen bei jeder Witterung von Morg. 10 bis Nachm. 4 Uhr.

Phönix-Pomade

nach wissenschaftlichen Erfahrungen hergestellt, ist das einzige **reelle, in seiner Wirkung unübertroff.** Mittel z. Pflege u. Beförderung eines vollen u. starken **Haarwuchses** u. z. Erlang. eines **flotten u. kräftigen Schnurrbartes. Erfolg,** sowie **Unschädlichkeit garantirt.** Man hüte sich vor **werthl. Nachahm.** u. achte genau auf **Firma u. Schutzmarke.** Täglich einlauf. Dankschreiben liegen zur Einsicht aus.

Preis pro Büchse **M. 1,— u. M. 2,—.**

Gebr. Hoppe, Berlin SW.
Med.-chem.-Laboratorium & Parfümerie-Fabrik.

Zu haben in Wilhelmshaven in der **Drogenhandlung** der **Rathsapotheke** und bei **H. W. Renken,** Drogerie.

Louis Rath aus Bremen

hält seine

Schmalz- u. Butterkuchen-Bäckerei

dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Stand in der Nähe des Carouffels.

Nur Vorsicht

allein kann bei dem täglich größer werdenden Heere der Nachpfuscher die Hausfrau in den Besitz einer guten Waare bringen und bitte ich deshalb besonders darauf zu achten, daß jedes Packet meiner weltberühmten

Amerikanischen Glanz-Stärke

meine Firma und nebenstehenden Globus als Schutzmarke trägt. à Packet 20 Pfg. käuflich an allen Orten in den meisten Colonialwaaren-, Drogen- und Seifen-Handlungen. **Fritz Schulz jun., Leipzig.**

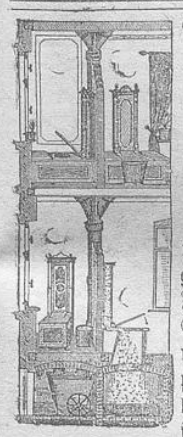
Alleiniger Erfinder der Glanz-Stärke.

LIEBIG Company's Fleisch-Extract

Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug *J. v. Liebig* in BLAUER FARBE trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben **ausserordentlicher Bequemlichkeit** das Mittel zu **grosser Ersparniss** im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Zu haben in Wilhelmshaven bei den Herren **Gebr. Dirks, Ludw. Janssen, Joh. Freese, H. Lüdicke,** Droguenhdlg. **P. F. A. Schumacher, H. Schimmelpenning, B. Wilts, C. J. Arnoldt,** Apotheker **A. Keysser, H. F. Christians, C. J. Behrens, Rich. Lehmann** in Neuheppens Hrn. **H. D. Brockschmidt,** Elsass, Wallstrasse und Hrn. **J. Roeske,** Königstr.



Torfmull-Desinfections-Aborte

D. R.-Pat.

Otto Poppe,

Kirchberg i. Sachsen.

Einzige Konstruktion, welche das Reguliren der Streuungen nach der wassersaffenden Kraft und Trockenheit des Torfmulls gestattet und Verschwendung des Torfmulls verhütet. Eine Füllung des Streuapparates kann hierdurch auf 50 bis 90 Sitzungen vertheilt werden. Größtmögliche Sicherheit für regelmäßiges Funktioniren, auch bei weniger klarem Torf. Erprobt und bewährt in der Werft und in Tausenden von Anlagen. Elegantes Aeußere, solideste Konstruktion, im Rücken sowohl als zur Seite des Sitzplatzes leicht anzubringen.

Hamburg-Amerikanische

Packetfahrt Actien Gesellschaft

Express- und Postdampfschiffahrt

Hamburg-New York

Southampton anlaufend

Oceanfahrt ca. 7 Tage.

Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen

Hâvre—Newyork.	Hamburg—Westindien.
Stettin—Newyork.	Hamburg—Havana.
Hamburg—Baltimore.	Hamburg—Mexico.

Nähere Auskunft ertheilt: **Aug. Dieckmann** in **Osnabrück.**

Hotel zum Banter Schlüssel.

Zum bevorstehenden **Schützenfeste** halte ich meine

Gastwirthschaft

bestens empfohlen und bitte um fleißigen Besuch.

Für gute Speisen und Getränke

wird bestens Sorge getragen. — **Enten- und Küken-braten portionsweise.**

Hochachtungsvoll

J. J. Janssen.

Hurrah! Hurrah!

Die seit langen Jahren rühmlichst bekannte

Schnell-Bäckerei

ist zum diesjährigen Schützenfest wieder eingetroffen

und hält sich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum bestens empfohlen. Um zahlreichen Zuspruch bittend zeichne

Hochachtungsvoll

H. Brauer.

NB. Man achte auf die Firma!

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen

sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolge dessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen sind äusserst haltbar, elegant, billig und durch ihre Leichtigkeit sehr angenehm im Tragen.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen werden nach dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neue, tadellos passende Kragen, Manschetten und Vorhemdchen.

Beliebte Facons.

GOETHE (durchw. gedoppelt) ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd. M. —.95.
LINCOLN B Umschlag 5 Cm. breit Dtzd.: M. —.65.
SCHILLER (durchw. gedoppelt) ungef. 4 1/3 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.90.
HERZOG Umschl. 7 3/4 Cm. breit Dtzd: M. —.95.
COSTALIA conisch geschn. Krag. ausserord. schön u. bequem a. Halse sitz. Umschl. 7 1/2 Cm. breit Dtzd. M. —.95.
ALBION ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.75.
WAGNER Breite 10 Cm. Dtzd. Paar: M. 1.25.
FRANKLIN 4 Cm. hoch Dtzd.: M. —.65.

Fabrik-Lager von MEY's Stoffkragen in

Wilhelmshaven bei **Joh. G. Müller,** Buchbinder, **C. Siefken,** Kurzw.-Hdlg., Altestr. 16, **H. Scherff,** Roonstr. 90, **Heinrich Hitzegrad, N. Müller,** Oldenburgerstr. 17a, **N. Engel,** oder direkt vom Versandt-Geschäft **Mey & Edlich,** Leipzig-Plagwitz.

Hauptgew.: 600000 Rmk., 500000 Rmk.

400000 Rmk., 2 mal 300000 Rmk.,

3 mal 200000 Rmk. u. s. w.

Original-Kauf-Loose 5. Kl. der **Berliner Schloßfreiheit-Lotterie** (Hauptziehung vom 7. bis inkl. 12. Juli 1890, kleinster Gewinn 500 Mark) versendet gegen baar, so lange Vorrath reicht: 1/1 à 112, 1/2 à 56, 1/4 à 28, 1/8 à 15 Mark; ferner **Kauf-Antheil-Loose** 5. Klasse mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen 1/8 à 14, 1/16 à 7,50, 1/32 à 3,75, 1/64 à 2 Mark. Die Gewinne dieser Loose werden bei mir sowohl bei Original-, wie bei Antheil-Loosen planmäßig ohne jeden Abzug ausgezahlt. Amtliche Gewinnliste 5. Klasse inkl. Porto 30 Pf.

Hauptgewinn 600000 Reichsmark baar.

Original-Kauf-Loose 4. Klasse **182. Preuß. Lotterie** (Hauptziehung vom 22. Juli bis 9. August 1890) versendet gegen baar, so lange Vorrath reicht, ohne alle Bedingungen: 1/1 à 240, 1/2 à 120, 1/4 à 60 Mark; ferner kleinere Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen: 1/8 à 24, 1/16 à 12, 1/32 à 6, 1/64 à 3,25 Mark Amtliche Gewinnliste 4. Klasse versende à 50 Pf. pro Exemplar.

Carl Hahn, Lotterie-Geschäft, **Berlin SW.,** Neuenburg. Str. 25 (gegr. 1868).

Kinderwagen

empfiehlt in größter Auswahl zu billig gestellten Preisen

Ed. Buss.

Hotel zum „Banter Schlüssel".

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

Musik von der Kapelle des Kais. Seebataillons.

Mit verstärktem Orchester. Entree 20 Pfg.

J. J. Janssen.

Die Raths-Apotheke

neben der Post

empfiehlt ihre Fabrikate, mit reiner Kohlensäure und den besten Ingredienzien hergestellt in Flaschen mit Patent-Verschluß:

Selterswasser,
Apfelsinenbrauselimonade,
Ananasbrauselimonade,
Citronenbrauselimonade,
Himbeerbrauselimonade,
Maiweinbrauselimonade

in stets frischer Füllung. Bei größeren Bestellungen entsprechend ermäßigte Preise.

Fertige Särge

empfiehlt **J. Freudenthal,**
Neubremen, Schulstraße 10.

1890 Sensationell! 1890.

Wien IX. ! Berechtigten Erfolg ! Wien IX.

erzielt meine unter strengster Garantie der Echtheit für jeden Raucher unentbehrliche

Wiener Rauch-Garnitur.

Diese besteht aus

1 Meerschaumpfeife mit massiv feuervergoldetem oder versilbertem Beschlag sammt echt Wiener Weichselrohr und Mundstück.
1 Meerschaum-Zigarrenspitze) mit echtem
1 Meersch.-Zigarrettenspitze) Bernstein.

garantirt 1. Qualität,

1 Zigarrentasche und 1 Feuerzeug.

Preis dieser elegant ausgestatteten kompleten Garnitur

nur 4,40 Mk.

Versandt gegen Baar oder Nachnahme durch die Fabriksniederlage

S. Birnbaum, Wien IX.

Illustrirte Preisliste für 20 Pf. frco. Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt.

Um zu räumen, verkaufe ich von heute ab mehrere Dutzend

Herren- und Knaben-

Anzüge,

sowie sonstige Sachen zu jedem annehmbaren Preise.

Frau Muche, Altestr. 3.

Oberhemden,

à Mark 3,50, 4,—, 4,50 und 5,— Mk. unübertroff. in Haltbarkeit u. tadellosem Sitz. Einsätze fein Leinen vierfach, Seitentheile doppelt, Hals- u. Handprisen 3fach Leinen.

Kragen und Manschetten

in den neuesten Facons,

Taschentücher, Nachthemden, Chemisettes, Trikotagen, Kravatten.

Probehemd liefere vorher.

Louis Possiel,

Roonstraße 84.

Reparaturen gut und billig.

Aachener Badeöfen

für Gas.

Liefern sofort heisses Wasser.

Ueberraschend schnelle Erwärmung eines Bades bei 0.7 cbm. Gasconsum.

6 goldene und silb. Medaillen.

7000 Stück in Betrieb. — in vielen Hospitälern.

Regenerativ-Gasheizöfen

mit Abführung der Heizgase, für Salons, Wohn-, Schlaf- und Krankenzimmer, grosse Säle, Kirchen.

84% Nutzeffect. — Fussbodenwärme.

6000 Francs Prämie

von der Stadt Brüssel für besten Gasofen.

J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.

Referenz: Jede Gasanstalt.

Patent-Malzbrod,

in 1 und 2 Pfund Gewicht,

à Stück 20 u. 40 Pfg.,

empfiehlt **W. Karsten,**
Bäcker-Meister,
Kopperhörn.

Landesbibliothek Oldenburg

Wilhelms-havener Schützen-Verein.

Programm
zum
Schützen-Fest
am 6., 7. und 8. Juli 1890.

Erster Festtag: Morgens 6 Uhr: Reveille. 11 Uhr: Versammlung der Schützen im Parkrestaurant und 12 Uhr: Abmarsch nach dem Stations-Gebäude, Bismarckstraße, Neuestraße, Hinterstraße, Manteuffelstraße, Königstraße, Oldenburgerstraße, Roonstraße (20 Minuten Rast im Hotel „Prinz Heinrich"), nach dem Festplatze, wie in früheren Jahren. Um 2 Uhr: Gemeinschaftliches Diner im festlich geschmückten Schützenhause, an dem sich auch Nichtschützen betheiligen können; Couvert 2 Mk. Schießen von 3½ bis 7 Uhr auf: 1. Königscheibe, 2. Concurrenzscheibe, freihändig, 3 Schuß 1 Mk., 3. Concurrenzscheibe, aufgelegt, 3 Schuß 1 Mk., 4. Probierscheibe und Punktscheibe, 10 Schuß 1 Mk., 5. Feldscheibe (Festscheibe 200 m), 3 Schuß 1,50 Mk., Scheibe „Wilhelmshaven" steht für alle drei Tage. — Proklamirung des Königs, Umzug über den Festplatz und zurück nach dem Schützenhause. Nachmittags: Volksbelustigungen. 3½ Uhr: Concert im Schützenhause. Abends 8 Uhr: Anfang des Schützenballes bei doppelt besetztem Orchester. Essen **à la carte.**

Zweiter Festtag: Morgens von 8½ bis 11½ Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr: Schießen auf 1. Punktscheibe freihändig, 10 Schuß 1 Mk., 2. Punkt- u. Probirscheibe aufgel., 10 Schuß 1 Mk., 3. Festscheibe „Oldenburg" (Feldscheibe 175 m), 3 Schuß 1,50 Mk., steht 2 Tage, 4. Standscheibe I, freihändig, 3 Schuß 1 Mk., 5. Standscheibe II, aufgelegt, 3 Schuß 1 M., Nachmittags 3 Uhr: Volksbelustigungen, Concert, Kinder-Vergnügen und Kinder-Ball im Schützenhause. Abends 8 Uhr: Schützen-Ball bei doppelt besetztem Orchester. Essen **à la carte.**

Dritter Festtag: Um 1½ Nachmittags: Versammlung im Vereinslokale und Ausmarsch nach dem Festplatze. Von 8½ bis 11½ Uhr Vormittags und von 3 bis 7 Uhr Nachmittags: Schießen nach den Scheiben, wie am 2. Festtage. Demnach Umzug über den Festplatz und Begleitung des Schützenkönigs nach dem Schützenhause. Nachmittags: Volksbelustigungen. Von 3 Uhr ab: Concert im Schützenhause wie an den beiden ersten Tagen. 8 Uhr Abends: Anfang des Balles bei doppelt besetztem Orchester. Essen **à la carte.**

Anmerkung. Das das Schützenhaus besuchende Publikum zahlt für jedes Concert 0,20 Mk., für den Eintritt in den Saal während des Balles 0,30 Mk. ür die Betheiligung am Ball für jeden Ballabend 3 Mk., und hat den Anordnungen des Vorstandes und des Vergnügungs-Comites in jeder Beziehung Folge zu leisten. Partoutkarten für alle 3 Tage zu den Concerten und Bällen 6 Mark.

Der unterzeichnete Vorstand beehrt sich, auswärtige Schützen, sowie ein verehrliches hiesiges und auswärtiges Publikum hiermit zur Theilnahme am Feste ganz ergebenst einzuladen.

Mitglieder und fremde Schützen, welche sich am Ausmarsch betheiligen, können am Prämienschießen theilnehmen.

Mitglieder, welche sich nicht am Ausmarsche betheiligen, dürfen am Königs- und Festschießen nicht theilnehmen.

Schützenkinder, welche an dem Kindervergnügen theilnehmen wollen, haben sich vorher Gratiskarten an der Kasse wegen Verloosung der Kindergewinne zu holen.

Ehrenmitglieder wollen ihre Karten beim Präsidenten Herrn Bischoff in Empfang nehmen.

Der Vorstand des Wilhelmshav. Schützenvereins

Gasthof zum Mühlengarten
Kopperhörn.

Heute Sonntag:
Grosser öffentl. Ball.
Entree 30 Pfennig,
wofür Getränke verabfolgt werden.

Hierzu ladet freundlichst ein

D. Winter Wwe.

Volksgarten, Kopperhörn.
Heute Sonntag:
in meinem bedeutend vergrößerten Saale:
Großer öffentlicher Ball.
Es ladet freundlichst ein

H. T. Kuper.

Zu vermiethen
auf sofort oder später eine freundliche Etagenwohnung, 3 Räume u. Zubehör.
Grenzstraße 30.

Zu verkaufen
ein fast neuer Breakwagen.
J. Hilbers, Stellmacher,
Marktstraße.

Bismarckstr. 14. J. Schleemilch, Wilhelmshaven, **Bismarckstr. 14.**

Gänzlicher Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts!

Um mein Lager bis zum 1. September geräumt zu haben, verkaufe ich von heute an sämmtliche Artikel **zu und unter Einkaufspreisen.**

Ungarnirte und garnirte Hüte zu Spottpreisen,
Tricottaillen 2 Mk., leinene Decken 10 Pfg., gestickte Schuhe 50 Pfg.,
Corsetts 60 Pfg., Handschuhe 20 Pfg., Wollgarne enorm billig,
Unterzeuge, Herren-Wäsche zu Einkaufspreisen, baumw. Strümpfe 15 Pf.,
Seidene Bänder Meter 10 Pfg. u. s. w. u. s. w.

Bismarckstr. 14. J. Schleemilch, Wilhelmshaven, **Bismarckstr. 14.**

NB. Verkaufe meine Laden-Einrichtung zu einem billigen Preise.

Bekanntmachung.

Meinen werthen Kunden, sowie einem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich neben meinem bisherigen Colonialwaaren-Geschäft von heute ab auch die so sehr beliebten, leicht beschädigten

emaillirten Hausstandsgegenstände

zum Verkauf bringe. Sämmtliche Waaren zeigen nur **geringe Schönheitsfehler** in Email, stehen jedoch an Haltbarkeit der sogenannten Prima-Waare durchaus nicht nach, und werden zu **außergewöhnlich billigen Preisen** verkauft.

Allein-Verkauf für Wilhelmshaven:

B. Wilts, Oldenburgerstraße 17.

Schützenhof Bant.

Zu dem bevorstehenden Schützenfeste halte ich mich dem hiesigen, sowie auswärtigen Publikum bestens empfohlen und bitte um recht regen Besuch.

Für gute Speisen und Getränke
werde bestens Sorge tragen.

Hochachtungsvoll

Peter Rotermund.

Gänzlicher Ausverkauf!

Sämmtliche garnirte und ungarnirte
Damen-, Mädchen- und Knaben-Hüte
verkaufe von jetzt an, um gänzlich damit zu räumen, **für die Hälfte des reellen Werthes.**

Damenhüte, welche früher 9—12 Mark kosteten, verkaufe jetzt für die Hälfte, **Kinderhüte** zu jedem Preise.

Marie Jürgens,
Bismarckstraße 59.

Zum Schützenfeste
halte mein großes Lager in
Damen-Zug- und Knopf-Stiefeln,
Damen-Lastingstiefeln,
Tanz- und Promenadenschuhen
bestens empfohlen.

Joh. Holthaus, Neuestr. 8.

Gesangverein Harmonie.
Am Sonntag, den 6. Juli:
Ausflug nach Sande zur Feier des 12jährigen Stiftungsfestes
im Lokale des Herrn **Taddiken,** bestehend in
Gesang, Commers u. Ball.
Abmarsch 12½ Uhr vom Hof von Oldenburg. Freunde und Gönner des Vereins werden freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Admirals-Cigarre
El Faro,
vorzüglichste Cigarre, besser wie die meisten anderwärts verkauften 6 Pf.-Cigarren,
nur 5 Pfennig à Stück,
1/10-Kiste 5 Mark.
Postcolli, enthaltend 5/10-Kiste in verschiedenen Farben, versendet gegen Nachnahme überallhin franko

C. J. Arnoldt,
Wilhelmshaven — Belfort.

Echt Münchener
Löwenbräu-Ausschank
— bei —
Robert Wolf, Königstr.

5216 Gewinne
Große Lotterie
zu Bremen 1890.
Hauptgewinne im Werthe von

Loose nur 1 Mark, 11 Loose für 10 M.	50,000 Mark
	20,000 Mark
	10,000 Mark
	5,000 Mark
	3,000 Mark
	2,000 Mark
	1,000 Mark
	500 Mark, 200 Mark, 100 Mark u. s. w.

Loose à 1 Mark, 11 Loose f. 10 Mk. sind zu beziehen durch die **Nordwestdeutsche Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung, Abtheilung für Verloosung Bremen.**
Für Porto u. Liste 20 Pf. extra beifügen.

SAMOS,
à Flasche 1 Mk.,
Leichten Bordeaux-Wein,
garantirt rein, à Flasche 80 Pf., empfiehlt

J. B. Egberts.

Sehr guten
Moselwein
vom Faß (direkt bezogen), à 1/4 Liter-Seidel 25 Pfg., halte stets in meinem Lokale zum Ausschank.

J. B. Egberts.

Omnibus-Fahrpläne
mit dem **neuesten** Fahrplan, à 10 Pf. zu haben in der
Buchdruckerei des „Tageblattes"
Th. Süss.

An- und Verkauf von neuen und getragenen **Kleidungsstücken, Uhren, Betten, Möbeln** u. s. w.
Frau **Telschow,**
Bismarckstr. 60.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

Landesbibliothek Oldenburg